



Mitteldeutsche Nationalzeitung

Ausgabe Halle

Verlag: Die Deutsche Front! G. m. b. H., Halle (S.). Große Märkische Str. 67. Die „Nationalzeitung“ erscheint wochentlich einmal. Erscheinungstage bei Störungen infolge höherer Gewalt können nicht berücksichtigt werden. — Gesamtvertrieb monatlich 2. — 1000 Exemplare zu 10 Pf. Scherzdruck. Verlagspreis 2.10 RM. Ausland 2.40 RM. Postgebühren. Abnehmer wochentlich 0.20 RM.

Die „Nationalzeitung“ ist das amtliche Veröffentlichungsorgan sämtlicher Verbände der Partei im Gau Halle-Merseburg und des Reiches. Die Anzeigen und werblich eingereichte Beiträge werden keine Gewähr übernommen. — Geschäftsführer: G. Müller (Halle). Geschäftsstelle: Große Märkische Str. 67. Halle. Fernsprechanlagen: 270 bis 274. Telegramm-Verbindungen: 270 bis 274. Druck: 270 bis 274.

Bekrafte Preisstreiber

56 Landwirte in Schutzhaft genommen. Drahtbericht unseres Korrespondenten

Wien, 28. Oktober. Nach einer Mitteilung der Staatspolizei in Wien sind in ihrem Bezirk in den letzten Tagen wiederum mehrere Preisstreiber wegen Schwarzschlächtereien festgenommen worden. Außerdem wurden jetzt 56 Landwirte aus dem Wiener Land wegen Hebelhebung der festgesetzten Höchstpreise in Schutzhaft genommen.

Diese haben nicht nur rüchlos die Höchstpreise überfordert, sondern sich auch um die Bestimmungen des Wirtschaftsjahresverbandes in feiner Weise getümmelt.

Diese Maßnahme mag allen denen zur Warnung dienen, die heute noch glauben, sich ungeachtet über die bestehenden Bestimmungen hinwegsetzen und ihre unverantwortlichen egoistischen Gesinnungen weiter betreiben zu können.

Belgiens Weg zur absoluten Neutralität

Einzelheiten der belgischen Weisungs-Note. Drahtbericht unseres Korrespondenten

London, 28. Oktober. Nach der deutschen sowie der italienischen Mitteilung über die englische Anfrage bezüglich der in Aussicht genommenen Münzer-Konferenz ist vor einigen Tagen auch die belgische Antwortnote in London eingetroffen, aus der jetzt bemerkenswerte Einzelheiten bekannt werden.

Die Note kommt zu dem Schluß, daß alle Voraussetzungen der belgischen Sicherheit seit dem Zustandekommen des Locarno-Vertrages und seit einer erfolglosen Ankündigung durch Deutschland nicht geändert seien. Belgien habe kein Verteidigungsziel auf der Erde einer Bedrohung von nur einer Seite her aufgebaut. Die heutige Lage gelte es nicht mehr, diese Einseitigkeit aufrecht zu erhalten und so ergebe sich für die belgische Regierung die Notwendigkeit, mit der Rückkehr zu einer absoluten Neutralität auf sämtliche einseitigen militärischen Abmachungen zu verzichten, da sie mit der tatsächlichen Lage und mit den neuen europäischen Verhältnissen und vor allem mit ihren Gesetzen nicht mehr in Einklang zu bringen seien.

Schmidt Mitte November in Berlin

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Budapest, 28. Oktober. Die Befredungen des österreichischen Staatssekretärs des Äußeren, Schmidt, mit der ungarischen Regierung sind gestern abgeschlossen worden. Die Wiener Konferenz der drei römischen Protokollmächte ist nunmehr auf den 11. und 12. November festgelegt worden, so daß kurz danach mit einem offiziellen Besuch Schmidts in Berlin gerechnet werden kann.

Englands Stellung zu Äthiopien

Keine Anerkennung in London?

London, 28. Oktober. Die Press Association erklärt, es sei unwahrscheinlich, daß England die Eroberung Äthiopiens durch Italien anerkennen wird, es sei denn, daß der Völkerbund eine dahingehende Entscheidung trifft. Die ganze Frage der rechtlichen Stellung der britischen Gebietsmacht in Abdis Akeba und der übrigen ausfallenden Gebietschaften werde zur Zeit geprüft.

Reichsorganisationsleiter Dr. Seydewitz in Verviergen ein neu erbautes Kraftwerk der IG, das in 24jähriger Arbeit mit einem Rohenaufwand von rund fünf Millionen RM. erbaut wurde.

Wieder schwerer Orkan über der Nordsee

Feuerschiff „Elbe 1“ getöntert

Die gesamte Besatzung ertrunken - Schwere Sturmschäden im gesamten Küstengebiet. Schiffe in Seenot - Ständige SOS-Rufe - Auch England von den Stürmen heimgesucht

Drahtberichte unserer Korrespondenten

Hamburg, 28. Oktober. Die ganze deutsche und holländische Nordseeküste wurde in der Nacht zum Dienstag und am ganzen gestrigen Tage wieder — wie vor einer Woche — von furchtbaren Orkanen heimgesucht, die von schweren Regenböden begleitet wurden. Über der Nordsee selbst herrschten orkanartige Stürme, die die Windstärke 12 erreichten. Aus allen Küstengebieten werden die schwersten Sturmschäden gemeldet und auf hoher See befinden sich eine große Zahl von Schiffen in Seenot. Das bisher schwerste Unglück wird aus Cuxhaven gemeldet. Das Feuerschiff „Elbe 1“ ist gestern nachmittag getöntert. Man ist ohne jede Nachricht von dem Schiff. Nach dem Bericht eines Augenzeugen, des Kapitlins eines englischen Dampfers, wurde „Elbe 1“ von einer Grundsee erschlagen und kenterte dann. Im Bord des Feuerschiffes befanden sich 13 Mann Besatzung, mit deren Tod man rechnen muß. Bergungsdampfer „Hermes“, der von Cuxhaven ausfuhr, mußte unverrichteter Dinge umkehren, da er gegen die große See nichts ausrichten konnte.

Deutsche Dampfer gestrandet

Der Dampfer „Schwaben“ des Norddeutschen Lloyd war bei Hoek van Holland gestrandet. Fünf holländischen Bootschleppern gelang es, das Schiff aus seiner bedrohlichen Lage zu befreien. Die Schwaben befindet sich nun auf dem Wege nach Rotterdam. Ferner gelang es einem holländischen Bergungsdampfer, den in Seenot befindlichen deutschen Dampfer „Karl Spartwig Siemens“ nach Hoek van Holland einzuschleppen. Das kleine deutsche Tankdampf „Grote Glad“ befindet sich 13 Seemeilen von Amstuden in Seenot. Das Schiff hat im Sturm sein Ruder verloren.

Das deutsche Schiff „Norburg“, dem bei Terjeßlinger Bank durch den Sturm zwei



Feuerschiff „Elbe 1“ das gestern von einer Grundsee forgerissen wurde. 15 Mann, die gesamte Besatzung, sind mit dem Schiff untergegangen.

Rufen eingeschlagen wurden, hat SOS-Feigen gelandt. Das Schiff befindet sich in jenem dem Zustand, das Schiff aus seiner bedrohlichen Lage zu befreien. Die Schwaben befindet sich nun auf dem Wege nach Rotterdam. Ferner gelang es einem holländischen Bergungsdampfer, den in Seenot befindlichen deutschen Dampfer „Karl Spartwig Siemens“ nach Hoek van Holland einzuschleppen. Das kleine deutsche Tankdampf „Grote Glad“ befindet sich 13 Seemeilen von Amstuden in Seenot. Das Schiff hat im Sturm sein Ruder verloren.

Der Sturm hat eine solche Gewalt, daß es selbst auf der gefährlichsten Rede von Amstuden zu einem schweren Unfall kam. Einem holländischen Fischdampfer, der von See kommend in

den Hafen einlief, wurden durch eine Sturzwelle die Deckbauten fortgerissen. Die Mitglieder der Besatzung ertranken. Das Schiff ist gesunken.

Die Deiche überspült

Der schwere Sturm hatte auch an der Schleswig-Holsteinischen Westküste eine neue Sturmflut zur Folge, die fast dieselbe Höhe wie diejenige am vorletzten Sonntag erreichte. Vor dem Huhumer Außenwehr mochte die Sturmflut gestern mit einer Gewalt, wie man sie seit vielen Jahren nicht mehr erlebt hatte. Der Süllumer Weppelland betrug fast 3,40 Meter über normal.

In mehreren Stellen der nordfriesischen Küste frömte das Wasser über die Deiche in die dahinterliegenden Äge, wo die letzte Sturmflut die Deichströmen angegriffen hatte und wo die inzwischen notwendig ausgebauten Schöfer in den Deichen erneut eingeschlagen wurden. So wurde am Huhumer Außenwehr und am Nordstrand der Damm Arbeitsdienst eingeschlagen, der noch während der Sturmflut an den besonders gefährdeten Stellen Ausbesserungsarbeiten vornahm.

„Alte Liebe“ überschwemmt

In Cuxhaven hat der Sturm die „Alte Liebe“ überschwemmt. Am Gestern hat das Wasser wieder die Schwellen der Häuser erreicht. Der alte Hafenbahnhof ist völlig überflutet. Am gestrigen Vormittag war bereits ein Wasserstand von 2,20 Meter über mittlerem Hochwasser gemessen worden. Die in Cuxhaven stationierten Bergungsdampfer liegen ständig unter Dampf, um bei SOS-Rufen sofort auslaufen zu können.

Auf der Insel Nordorpen wurde großer Schaden angerichtet. Auch aus Bremerhaven und Wilhelmshaven liegen

Heute Kabinettsrat

Vor der Rede Görings - Reichs- und Gauleiter im Sportpalast

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 28. Oktober. Mit großer Spannung erwartet heute die gesamte deutsche Öffentlichkeit die große Rede Generalsekretärs Görings, in der dieser zum ersten Male Einzelheiten über die Durchführung des Vierjahresplanes bekanntgeben wird.

Die Karten für die große Kundgebung im Berliner Sportpalast sind längst ausverkauft und Tausende von Befestungen, die aus dem ganzen Reich vorliegen, mühten zurückgemeldet werden.

Die Volksgesellen, die jedoch nicht persönlich den impopulären Auftritt des Vierjahresplanes in der Reichshauptstadt erleben können, werden heute abend an den Lautsprechern den richtungweisenden Darlegungen H. Görings folgen.

Bei der Kundgebung im Sportpalast selbst werden alle Reichsstatthalter, Reichsleiter und Gauleiter anwesend sein, um die Rede für den kommenden gewaltigen Wirtschaftskampf in Empfang zu nehmen. Die Kundgebung in der historischen Stätte des Reichsportpalastes gewinnt dadurch die Bedeutung eines symbolischen Aktes, der die Einheit von Staat und Bewegung kraftvoll bezeugen wird. Auf dieser Kundgebung werden die Richtlinien für den kommenden Kampf, der sich nach der Welting des Führers über vier Jahre erstreckt, gegeben.

Am heutigen Vormittag wird zunächst eine Sitzung des Reichskabinetts stattfinden, in der Fragen, die mit der Durchführung des Vierjahresplanes im Zusammenhang stehen, eingehend durchberaten werden.

Stummelungen vor. Die Schiffe sind zum größten Teil nicht ausgefahren.

Sieben Arbeiter abgeschlitten

Der englische Landdampfer *Parerlow* ob Grund infolge schweren Wetters unweit Strunshütte auf Grund. Zahlreiche Schlepper sind zur Beseitigung ausgesandt.

In der Riffe von Söder-Fjäll, markiert wurden durch den orkanartigen Sturm sieben Arbeiter des Maschinenbaues auf dem Anleichen Helmland (in der Stadt Jämsjö von Västerås) abgeschlitten. Das Schiff auf dem Anleichen eine auf Anleichen errichtete Schutzhütte befindet, die auch der letzten Sturmflut vor einigen Tagen standgehalten hat, bestand für die Arbeiter keine unmittelbare Gefahr. Von Västerås aus ist ein Rettungsboot aus, das jedoch gegen den starken Gegenwind konnte und umkehren mußte. Daraufhin wurde das Motorrettungsboot der Station Friedrichs-Island ausgesandt.

In der nordöstlichen Riffe hatte das Schiff am Freitagmittag schon die gleiche Höhe wie beim letzten Sturm am Sonntag vor 8 Tagen. In den letzten Tagen Abendstunden erreichte es die seit vielen Jahren nicht dagewesene Höhe von 3 1/2 Metern.

Auch die Insel Sjöf und vor allem das Bad Westerland sind von der neuen Sturmflut hart in Mitleidenschaft gezogen. Schwere Brecher schlugen das Dach der am Strand gelegenen Kulehalle, so daß sie jeder neuen See das Wasser durch das Dach ins Innere bringt. Der Steinboden im Süden wurde vom Wasser durchdrungen. Die südlichen Straßen von Westerland liegen unter Wasser.

In die Mejer wurden harte Wellenmengen getrieben. Bei der Schule am Wägers wurde bei Flutwelle ein Segelboot von 800 Meter über normal gemessen. Die Höhe des Meeresspiegels waren wieder überflutet.

Der Kapitän des Rühder Dampfers „Oskio“ telegraphierte seiner Rederei, sein Schiff sei in der Nähe von Alenborg in Finnland gestrandet. Der Schiffsrumpf ist beschädigt, doch konnte die Droge des Schiffes noch nicht festgestellt werden. Rettungsfahrzeuge sind zur Unfallstelle unterwegs.

SOS - SOS

Der schwedische Dampfer „Singoalla“ ist etwa 52 Meilen von Norwegen entfernt in Gefahr geraten. Das norwegische Rettungsboot ist zur Beseitigung ausgesandt. Ein dänisches Motorboot „Esbjerg“, auf dem sich der dänische Kronprinz befindet, dem Dampfer zu Hilfe geeilt. Ueber das Schicksal der „Singoalla“ und eines freibeienden schwedischen Dampfers ist bis zur Stunde noch nichts bekannt. Ein weiteres Fahrzeug ist bei der Insel Sjöf getrieben. Es gelang, die Mannschaft in Sicherheit zu bringen.

Der 2200 Tonnen große norwegische Dampfer „Gunnar“ hat schwerer Schaden erlitten, der bei dem hohen Segen mit Bordmitteln nicht zu beheben ist. Er treibt hilflos in der Nähe des gefährlichen Horns. Die Schiffsfelung gab SOS-Rufe.

Flutkatastrophe wie 1911

Auch an der Westküste von Dänland löste gestern schwerer Westwind. Die Stärke der Sturmflut gleicht der der großen Flutkatastrophe des Jahres 1911. Das Wasser liegt schnell. Die Heimenanlagen von Esbjerg haben unter Wasser. Die Verbindung mit der Insel Fanen ist unterbrochen. Was anderen Gegenden werden Hagelstauer und Windstößen gemeldet. Von der Riffe wurden mehrere SOS-Rufe aufgegeben. Westlich von Barda wurde das Wrack eines vertriehen

Erst ein Jahr praktischer Arzt, dann Spezialist

Eine Rede des Reichsärztesführers

Der Reichsärztesführer Dr. Gerhard Wagner erwiderte das Verzeihen des Reichstages in Dortmund, das damit seiner Bestimmung übergeben wurde. Dieses Haus dient der Verwaltung und bietet der ärztlichen Schulung und auch den wissenschaftlichen Vorträgen Raum.

Am Anschlag an die Reihe des Reichstages begann der dritte weltliche Vortrag mit einer Rede Dr. Wagners. Dr. Wagner streifte die Frage nach der Notwendigkeit des Amtes für Volksgesundheit neben den kantonalen Gesundheitsämtern. Gesundheitsfürsorge ist Sache des Staates und der Verwaltung. Gesundheitsfürsorge könne nur eine Sache des von der Partei eingeleiteten Amtes für Volksgesundheit sein. Im Zusammenhang der letzten Erkrankung liegt die nächste große Aufgabe. Jeder Amtsrat müsse diese Dinge mit größter Verantwortlichkeit behandeln, um das unbedingte Vertrauen des Volkes in die Sterilisationsmaßnahmen nicht zu untergraben.

Sich den Redestatten zunehmend betonte Dr. Gerhard Wagner, daß Maßnahmen gegen Stoffen, um auf dem Vorgehenden aufzuweisen sollte zu sorgen, daß kein fremdes Blut mehr in untern Volkstagen eindringen kann. Seiten, vorheben und gesundheitsfördernd muß die Tätigkeit des Amtes im neuen Deutschland sein. Ein anderes Problem für die Zukunft nannte Dr. Wagner das Verhältnis zu den Ärzten der Sozialversicherung und die Frage der Ausbildung der Ärzte. Jeder künftige Arzt werde in Zukunft ein Jahr als praktischer Arzt arbeiten müssen, ehe er sich einem Spezialfach widmen kann.

Am der Schulmedizin wieder mehr Vertrauen im Volk zu verschaffen, habe die Versteigerung in den drei Jahren nach dem Umbau sich sehr weitgehend mit der Volkshilfe bedingt und das Gute davon in ihre

Tschechische Maginolinie?

Befestigungsarbeiten an der deutsch-tschechischen Grenze

Drahbericht unseres Korrespondenten

K. Prag, 28. Oktober. Die Mutmaßungen, daß die vor einiger Zeit auf Grund des tschechischen „Staatsgesetztes“ im deutsch-tschechischen Grenzgebiet errichtete „Grenzschutzzone“ der Vorbereitung von möglicher militärischer Maßnahmen dient, die sich ausschließlich gegen Deutschland richten, scheinen jetzt ihre Bestätigung zu finden. Die „Grenzschutzzone“ erstreckt sich 50 Kilometer von der deutschen Grenze ins Innere der Tschechoslowakei.

Innerhalb dieser Zone, die auch in verwaltungstechnischer Beziehung ganz den Militärbehörden unterstellt wurde, sind jetzt umfangreiche Vorkehrungsmaßnahmen getroffen worden. Die Sperrgebiete sind für jeglichen Durchgangsverkehr gesperrt und unterliegen der strengsten Kontrolle.

Anwahlen entfaltete sich hier eine rege Tätigkeit. Arbeiterkolonnen werden aus tschechischen Gebieten herangezogen und umfangreiches Baumaterial — darunter riesige Zementtransporte — wartet auf seine Verwendung. Die Militärbehörden breiten über die geheimnisvolle Geschäftstätigkeit schillernd den Mantel eines strengsten Geheimnisses. Der Spionagebericht ist in der letzten Zeit förmlich geganzen, auch umfangreiche Verhaftungen von Touristen, die

Da, wie wir melden, bereits mehrere Komplette mit Munition und anderen Hilfsmitteln für die künftigen Vorbereitungen unterwegs sind — einige haben bereits den Grenzpassiert, andere die Dardanellen kanalisiert — verläuden die Komplette eine Klärung in der Neutralitätsfrage in London (sogar in London), bis diese internationalen Beziehungen Spaniens erreicht haben, weil auch in Moskau ansehender der Grenzlinie um sich gefasst hat, daß in London die roten Mäntel durchgezogen sind und das Urteil im Ausmaß nur noch nach dem Urteil zu entscheiden ist — gefasst werden kann.

Die Moskauer Verschiebungstaktik sollte auch den letzten Zweifeln an der Verlogenheit der roten Weltanschauung die Augen öffnen.

Verfälschungstaktik Moskaus

Wieder Absage der Londoner Unter Ausschuß-Sitzung

Drahbericht unseres Korrespondenten

London, 28. Oktober. Die Bombe, die heute im Unter Ausschuß des Internationalen Überwachungs Ausschusses für die tschechischen Angelegenheiten platzte, konnte noch nicht zur Explosion gebracht werden, da Moskau sich um die Erläuterungen seiner Neutralitätsänderung, die England zur unbilligen Klärung fordert, brüht. Die hier gestern abendige Sitzung des Ausschusses mußte deswegen abgebrochen werden. Auch für den heutigen Mittwoch ist keine Sitzung dieses Ausschusses in Aussicht genommen, da wahrscheinlich angenommen wird, daß die Moskauer Verschiebungstaktik weiter gehen wird. Dagegen soll heute eine Sitzung des Haupt Ausschusses des Überwachungs Ausschusses stattfinden, sofern auch hier keine Schwierigkeiten entstanden sollten, die die Sitzung zwecklos gestalten könnten.

Das Verfälschungsmaschine der Moskauer Kompletten liegt klar zu Tage.

Da, wie wir melden, bereits mehrere Komplette mit Munition und anderen Hilfsmitteln für die künftigen Vorbereitungen unterwegs sind — einige haben bereits den Grenzpassiert, andere die Dardanellen kanalisiert — verläuden die Komplette eine Klärung in der Neutralitätsfrage in London (sogar in London), bis diese internationalen Beziehungen Spaniens erreicht haben, weil auch in Moskau ansehender der Grenzlinie um sich gefasst hat, daß in London die roten Mäntel durchgezogen sind und das Urteil im Ausmaß nur noch nach dem Urteil zu entscheiden ist — gefasst werden kann.

Die Moskauer Verschiebungstaktik sollte auch den letzten Zweifeln an der Verlogenheit der roten Weltanschauung die Augen öffnen.

Fischfutters an Land getrieben. Man muß annehmen, daß die Besatzung von vier Mann um Leben gekommen ist.

Erdbeben auf Polarinsel

Auf der Polarinsel Jan Mayen ist die einzige menschliche Niederlassung, nämlich die norwegische Wetterstation, getrieben worden. Gleichzeitig wurde ein Dorf, so daß die Gebäude der Station von völliger Zerstörung bedroht waren. Es wurde erheblicher Schaden angerichtet. Eine Reihe kleinerer Erdstöße folgten im Laufe des Tages.

Orkan über England

Auch die britischen Inseln wurden von den Orkanen heimgesucht. Mit ungeheurer Gewalt rauten die Stürme über England und richteten vor allem in Schottland, wo er Fährschiffen und Booten, so daß 150 Kilometer pro Stunde erreichte, große Schäden an. Vierzig Menschen, die sich auf zwei Fährbooten im Firth of Forth befanden, schwanden

in höchster Lebensgefahr. Auf der Heberfahrt über diese Meerestrasse wurden die beiden Boote vom Orkan gepackt, wild hin und her geworfen und immer näher an die große Fährschiff-Fährschiff gedrückt, an der sie in tausend Zentimeter zerstückelt wurden.

„Queen Mary“ im Sturm

Viele der Fährschiffe haben durch Stürme auf den umhergehenden Booten Verletzungen erlitten. In Glasgow erlitt der Sturm Schaden an der Fährschiff „Queen Mary“, das sich ebenfalls im Firth of Forth vor seinem Unter Isoggerien.

Englands Reichsschiff „Queen Mary“ traf mit 3 1/2 Stunden Verspätung in Southampton ein; der ungeheure Schiffstörer war von Sturm und den hochgehenden Wellen so hart hin und her geworfen worden, daß die Fährschiffe, darunter acht Frauen, Sturzverletzungen davontrugen, und zwar nicht

Tätigkeit übernommen. Auch in Zukunft wird diesem Gebiet mehr Aufmerksamkeit geschenkt, um dem Ziel näherzukommen, einmal nur Ärzte als Heilbeamte zu sehen.

Der „Tag des Nordens“ wurde am Dienstag in allen fünf skandinavischen Ländern, Schweden, Norwegen, Finnland, Dänemark und Island, feierlich begangen.

„Freude und Gemeinschaft“

Das Winterprogramm des deutschen Rundfunks

Reichsdenkleiter Sabamonsky verkündete im Auftrag von Reichsminister Dr. Goebbels im großen Sendesaal des Reichs senders München vor den Intendanten und Mitarbeitern des Rundfunks und Vertretern von Partei und Behörden das Winterprogramm des deutschen Rundfunks.

Der Reichsdenkleiter bezeichnete als die Leitlinie der kommenden Winter: Freude zu schaffen — und die Gemeinschaft zu festigen! Deshalb heißt das neue Programm: Freude und Gemeinschaft.

Im ersten Male wird ein geschlossenes Winterprogramm mit allen wöchentlichen Sendungen des Winterjahres an die deutsche Öffentlichkeit und an die Rundfunkhörer im Ausland gegeben. Unter dem Motto „Freude im Betrieb und zu Hause“ erfolgen die Sendungen für die Werkstätten der deutschen Arbeiter. Millionen Schaffende sollen in den Werkstätten Erholung, Entspannung, Freude und dadurch Kraft finden. Die Werkstättenkonzerte finden statt von 6 bis 8 Uhr morgens, von 8.30 bis 9.30 Uhr morgens, von 12 bis 13 Uhr mittags. Durch entsprechende Verlegung der Betriebskonzerte sollen die Arbeiter im Betrieb — durch Rundfunk — zu veranlassen.

Sechs Feiernabendstunden im Winterhalbjahr wird der deutsche Rundfunk mit seinen Ar-

beitskameraden in den Betrieben abhalten und neben der fröhlichen Werk- und Entspannung große Meister der Musik, interpretiert von ersten deutschen Dirigenten und Solisten, mitten zwischen Maschinen und Drehbänken zum wöchentlichen Erlebnis machen. Generalmusikdirektor Franz Wenk, Böhm, Wiener, Weißbach und Salfer sind Marcel Wittlich, Erna Gad, Helge Rossmann und andere stehen im Dienst dieser wahrhaft sozialen Aufgabe.

Der Reichsdenkleiter entwickelte in seinen weiteren Ausführungen im einzelnen das Winterprogramm des Rundfunks. Seit der Machübernahme sei das Winterprogramm im Rundfunk beständig erweitert worden, von 25.000 Sendestunden im Jahre 1935 auf 40.000 Sendestunden im Jahre 1936. Die Reichsdenkleiter werden die schönsten Opern aus zwei Jahrhunderten bringen. Ebenso liegt ein reichhaltiges Interesses- und Singelprogramm vor. Die Unterhaltungs-, Tanz- und Ballettsendungen werden umnacht sein, bekannt und beliebten Sondereisen getragen. Ebenso werden Hörspiele, Hörfolgen und die großen dramatischen Werte der Weltliteratur in Zukunft stärker als bisher den Hörern, die diese Vorlesung ersehen.

Der deutsche Rundfunk erhalte, so erklärte der Reichsdenkleiter, anschließend, mit insgesamt über 70.000 Sendestunden und über eine Viertelmillion Einsendungen heute in Deutschland allein 8 Millionen Rundfunkansprechender oder etwa 80 Millionen Hörer und gehört somit neben der deutschen Zeitung und dem deutschen Film zu den wichtigsten Kulturträgern unseres Volkes.

Unter dem Motto „Freude und Gemeinschaft“ eröffnete der deutsche Rundfunk am Dienstag gemeinsam mit der Deutschen Arbeitsfront und der NS-Gemeinschaft Kraft durch Freude im Reichsbahnverkehrsamt München-Preritten die erste Werkstättenkonzerte, die in Zukunft als tägliche Einrichtung beibehalten werden soll.

lebhaft einen fotografischen Apparat mit sich führten, zu verheerenderen. Bisher verlautet offiziell, daß lebhaft einige „Luftabwehrpunkte“ errichtet werden sollen. Der Umfang der Vorbereitungen läßt jedoch darauf schließen, daß es sich um weit umfangreichere Maßnahmen handelt.

Wie aus den Vorbereitungsmaßnahmen ersichtlich ist, werden die ersten Anlagen auf der Riffe nördlich der deutsch-tschechischen Grenze errichtet. Die Anlagen in Raumburg, Nordtschechien, sind bisher noch offen gelassen. Das hat offensichtlich keinen Grund in den politischen Beziehungen. Hier im Grenzgebiet sind Bayern die Bevölkerung schon fast mit Trüben durchsetzt.

Hier spricht die Bewegung

Berlin, 28. Oktober. In Verbindung mit der Übertragung der Rede des Reichspräsidenten Göring in allen Orten des Reiches sind folgende Versammlungen:

28. Oktober: In Verbindung mit der Übertragung der Rede des Reichspräsidenten Göring in allen Orten des Reiches sind folgende Versammlungen: In Berlin: 8 Uhr in der Reichshalle; 9 Uhr in der Reichshalle; 10 Uhr in der Reichshalle; 11 Uhr in der Reichshalle; 12 Uhr in der Reichshalle; 13 Uhr in der Reichshalle; 14 Uhr in der Reichshalle; 15 Uhr in der Reichshalle; 16 Uhr in der Reichshalle; 17 Uhr in der Reichshalle; 18 Uhr in der Reichshalle; 19 Uhr in der Reichshalle; 20 Uhr in der Reichshalle; 21 Uhr in der Reichshalle; 22 Uhr in der Reichshalle; 23 Uhr in der Reichshalle; 24 Uhr in der Reichshalle; 25 Uhr in der Reichshalle; 26 Uhr in der Reichshalle; 27 Uhr in der Reichshalle; 28 Uhr in der Reichshalle; 29 Uhr in der Reichshalle; 30 Uhr in der Reichshalle; 31. Oktober: In Berlin: 8 Uhr in der Reichshalle; 9 Uhr in der Reichshalle; 10 Uhr in der Reichshalle; 11 Uhr in der Reichshalle; 12 Uhr in der Reichshalle; 13 Uhr in der Reichshalle; 14 Uhr in der Reichshalle; 15 Uhr in der Reichshalle; 16 Uhr in der Reichshalle; 17 Uhr in der Reichshalle; 18 Uhr in der Reichshalle; 19 Uhr in der Reichshalle; 20 Uhr in der Reichshalle; 21 Uhr in der Reichshalle; 22 Uhr in der Reichshalle; 23 Uhr in der Reichshalle; 24 Uhr in der Reichshalle; 25 Uhr in der Reichshalle; 26 Uhr in der Reichshalle; 27 Uhr in der Reichshalle; 28 Uhr in der Reichshalle; 29 Uhr in der Reichshalle; 30 Uhr in der Reichshalle; 31. Oktober: In Berlin: 8 Uhr in der Reichshalle; 9 Uhr in der Reichshalle; 10 Uhr in der Reichshalle; 11 Uhr in der Reichshalle; 12 Uhr in der Reichshalle; 13 Uhr in der Reichshalle; 14 Uhr in der Reichshalle; 15 Uhr in der Reichshalle; 16 Uhr in der Reichshalle; 17 Uhr in der Reichshalle; 18 Uhr in der Reichshalle; 19 Uhr in der Reichshalle; 20 Uhr in der Reichshalle; 21 Uhr in der Reichshalle; 22 Uhr in der Reichshalle; 23 Uhr in der Reichshalle; 24 Uhr in der Reichshalle; 25 Uhr in der Reichshalle; 26 Uhr in der Reichshalle; 27 Uhr in der Reichshalle; 28 Uhr in der Reichshalle; 29 Uhr in der Reichshalle; 30 Uhr in der Reichshalle; 31. Oktober: In Berlin: 8 Uhr in der Reichshalle; 9 Uhr in der Reichshalle; 10 Uhr in der Reichshalle; 11 Uhr in der Reichshalle; 12 Uhr in der Reichshalle; 13 Uhr in der Reichshalle; 14 Uhr in der Reichshalle; 15 Uhr in der Reichshalle; 16 Uhr in der Reichshalle; 17 Uhr in der Reichshalle; 18 Uhr in der Reichshalle; 19 Uhr in der Reichshalle; 20 Uhr in der Reichshalle; 21 Uhr in der Reichshalle; 22 Uhr in der Reichshalle; 23 Uhr in der Reichshalle; 24 Uhr in der Reichshalle; 25 Uhr in der Reichshalle; 26 Uhr in der Reichshalle; 27 Uhr in der Reichshalle; 28 Uhr in der Reichshalle; 29 Uhr in der Reichshalle; 30 Uhr in der Reichshalle; 31. Oktober: In Berlin: 8 Uhr in der Reichshalle; 9 Uhr in der Reichshalle; 10 Uhr in der Reichshalle; 11 Uhr in der Reichshalle; 12 Uhr in der Reichshalle; 13 Uhr in der Reichshalle; 14 Uhr in der Reichshalle; 15 Uhr in der Reichshalle; 16 Uhr in der Reichshalle; 17 Uhr in der Reichshalle; 18 Uhr in der Reichshalle; 19 Uhr in der Reichshalle; 20 Uhr in der Reichshalle; 21 Uhr in der Reichshalle; 22 Uhr in der Reichshalle; 23 Uhr in der Reichshalle; 24 Uhr in der Reichshalle; 25 Uhr in der Reichshalle; 26 Uhr in der Reichshalle; 27 Uhr in der Reichshalle; 28 Uhr in der Reichshalle; 29 Uhr in der Reichshalle; 30 Uhr in der Reichshalle; 31. Oktober: In Berlin: 8 Uhr in der Reichshalle; 9 Uhr in der Reichshalle; 10 Uhr in der Reichshalle; 11 Uhr in der Reichshalle; 12 Uhr in der Reichshalle; 13 Uhr in der Reichshalle; 14 Uhr in der Reichshalle; 15 Uhr in der Reichshalle; 16 Uhr in der Reichshalle; 17 Uhr in der Reichshalle; 18 Uhr in der Reichshalle; 19 Uhr in der Reichshalle; 20 Uhr in der Reichshalle; 21 Uhr in der Reichshalle; 22 Uhr in der Reichshalle; 23 Uhr in der Reichshalle; 24 Uhr in der Reichshalle; 25 Uhr in der Reichshalle; 26 Uhr in der Reichshalle; 27 Uhr in der Reichshalle; 28 Uhr in der Reichshalle; 29 Uhr in der Reichshalle; 30 Uhr in der Reichshalle; 31. Oktober: In Berlin: 8 Uhr in der Reichshalle; 9 Uhr in der Reichshalle; 10 Uhr in der Reichshalle; 11 Uhr in der Reichshalle; 12 Uhr in der Reichshalle; 13 Uhr in der Reichshalle; 14 Uhr in der Reichshalle; 15 Uhr in der Reichshalle; 16 Uhr in der Reichshalle; 17 Uhr in der Reichshalle; 18 Uhr in der Reichshalle; 19 Uhr in der Reichshalle; 20 Uhr in der Reichshalle; 21 Uhr in der Reichshalle; 22 Uhr in der Reichshalle; 23 Uhr in der Reichshalle; 24 Uhr in der Reichshalle; 25 Uhr in der Reichshalle; 26 Uhr in der Reichshalle; 27 Uhr in der Reichshalle; 28 Uhr in der Reichshalle; 29 Uhr in der Reichshalle; 30 Uhr in der Reichshalle; 31. Oktober: In Berlin: 8 Uhr in der Reichshalle; 9 Uhr in der Reichshalle; 10 Uhr in der Reichshalle; 11 Uhr in der Reichshalle; 12 Uhr in der Reichshalle; 13 Uhr in der Reichshalle; 14 Uhr in der Reichshalle; 15 Uhr in der Reichshalle; 16 Uhr in der Reichshalle; 17 Uhr in der Reichshalle; 18 Uhr in der Reichshalle; 19 Uhr in der Reichshalle; 20 Uhr in der Reichshalle; 21 Uhr in der Reichshalle; 22 Uhr in der Reichshalle; 23 Uhr in der Reichshalle; 24 Uhr in der Reichshalle; 25 Uhr in der Reichshalle; 26 Uhr in der Reichshalle; 27 Uhr in der Reichshalle; 28 Uhr in der Reichshalle; 29 Uhr in der Reichshalle; 30 Uhr in der Reichshalle; 31. Oktober: In Berlin: 8 Uhr in der Reichshalle; 9 Uhr in der Reichshalle; 10 Uhr in der Reichshalle; 11 Uhr in der Reichshalle; 12 Uhr in der Reichshalle; 13 Uhr in der Reichshalle; 14 Uhr in der Reichshalle; 15 Uhr in der Reichshalle; 16 Uhr in der Reichshalle; 17 Uhr in der Reichshalle; 18 Uhr in der Reichshalle; 19 Uhr in der Reichshalle; 20 Uhr in der Reichshalle; 21 Uhr in der Reichshalle; 22 Uhr in der Reichshalle; 23 Uhr in der Reichshalle; 24 Uhr in der Reichshalle; 25 Uhr in der Reichshalle; 26 Uhr in der Reichshalle; 27 Uhr in der Reichshalle; 28 Uhr in der Reichshalle; 29 Uhr in der Reichshalle; 30 Uhr in der Reichshalle; 31. Oktober: In Berlin: 8 Uhr in der Reichshalle; 9 Uhr in der Reichshalle; 10 Uhr in der Reichshalle; 11 Uhr in der Reichshalle; 12 Uhr in der Reichshalle; 13 Uhr in der Reichshalle; 14 Uhr in der Reichshalle; 15 Uhr in der Reichshalle; 16 Uhr in der Reichshalle; 17 Uhr in der Reichshalle; 18 Uhr in der Reichshalle; 19 Uhr in der Reichshalle; 20 Uhr in der Reichshalle; 21 Uhr in der Reichshalle; 22 Uhr in der Reichshalle; 23 Uhr in der Reichshalle; 24 Uhr in der Reichshalle; 25 Uhr in der Reichshalle; 26 Uhr in der Reichshalle; 27 Uhr in der Reichshalle; 28 Uhr in der Reichshalle; 29 Uhr in der Reichshalle; 30 Uhr in der Reichshalle; 31. Oktober: In Berlin: 8 Uhr in der Reichshalle; 9 Uhr in der Reichshalle; 10 Uhr in der Reichshalle; 11 Uhr in der Reichshalle; 12 Uhr in der Reichshalle; 13 Uhr in der Reichshalle; 14 Uhr in der Reichshalle; 15 Uhr in der Reichshalle; 16 Uhr in der Reichshalle; 17 Uhr in der Reichshalle; 18 Uhr in der Reichshalle; 19 Uhr in der Reichshalle; 20 Uhr in der Reichshalle; 21 Uhr in der Reichshalle; 22 Uhr in der Reichshalle; 23 Uhr in der Reichshalle; 24 Uhr in der Reichshalle; 25 Uhr in der Reichshalle; 26 Uhr in der Reichshalle; 27 Uhr in der Reichshalle; 28 Uhr in der Reichshalle; 29 Uhr in der Reichshalle; 30 Uhr in der Reichshalle; 31. Oktober: In Berlin: 8 Uhr in der Reichshalle; 9 Uhr in der Reichshalle; 10 Uhr in der Reichshalle; 11 Uhr in der Reichshalle; 12 Uhr in der Reichshalle; 13 Uhr in der Reichshalle; 14 Uhr in der Reichshalle; 15 Uhr in der Reichshalle; 16 Uhr in der Reichshalle; 17 Uhr in der Reichshalle; 18 Uhr in der Reichshalle; 19 Uhr in der Reichshalle; 20 Uhr in der Reichshalle; 21 Uhr in der Reichshalle; 22 Uhr in der Reichshalle; 23 Uhr in der Reichshalle; 24 Uhr in der Reichshalle; 25 Uhr in der Reichshalle; 26 Uhr in der Reichshalle; 27 Uhr in der Reichshalle; 28 Uhr in der Reichshalle; 29 Uhr in der Reichshalle; 30 Uhr in der Reichshalle; 31. Oktober: In Berlin: 8 Uhr in der Reichshalle; 9 Uhr in der Reichshalle; 10 Uhr in der Reichshalle; 11 Uhr in der Reichshalle; 12 Uhr in der Reichshalle; 13 Uhr in der Reichshalle; 14 Uhr in der Reichshalle; 15 Uhr in der Reichshalle; 16 Uhr in der Reichshalle; 17 Uhr in der Reichshalle; 18 Uhr in der Reichshalle; 19 Uhr in der Reichshalle; 20 Uhr in der Reichshalle; 21 Uhr in der Reichshalle; 22 Uhr in der Reichshalle; 23 Uhr in der Reichshalle; 24 Uhr in der Reichshalle; 25 Uhr in der Reichshalle; 26 Uhr in der Reichshalle; 27 Uhr in der Reichshalle; 28 Uhr in der Reichshalle; 29 Uhr in der Reichshalle; 30 Uhr in der Reichshalle; 31. Oktober: In Berlin: 8 Uhr in der Reichshalle; 9 Uhr in der Reichshalle; 10 Uhr in der Reichshalle; 11 Uhr in der Reichshalle; 12 Uhr in der Reichshalle; 13 Uhr in der Reichshalle; 14 Uhr in der Reichshalle; 15 Uhr in der Reichshalle; 16 Uhr in der Reichshalle; 17 Uhr in der Reichshalle; 18 Uhr in der Reichshalle; 19 Uhr in der Reichshalle; 20 Uhr in der Reichshalle; 21 Uhr in der Reichshalle; 22 Uhr in der Reichshalle; 23 Uhr in der Reichshalle; 24 Uhr in der Reichshalle; 25 Uhr in der Reichshalle; 26 Uhr in der Reichshalle; 27 Uhr in der Reichshalle; 28 Uhr in der Reichshalle; 29 Uhr in der Reichshalle; 30 Uhr in der Reichshalle; 31. Oktober: In Berlin: 8 Uhr in der Reichshalle; 9 Uhr in der Reichshalle; 10 Uhr in der Reichshalle; 11 Uhr in der Reichshalle; 12 Uhr in der Reichshalle; 13 Uhr in der Reichshalle; 14 Uhr in der Reichshalle; 15 Uhr in der Reichshalle; 16 Uhr in der Reichshalle; 17 Uhr in der Reichshalle; 18 Uhr in der Reichshalle; 19 Uhr in der Reichshalle; 20 Uhr in der Reichshalle; 21 Uhr in der Reichshalle; 22 Uhr in der Reichshalle; 23 Uhr in der Reichshalle; 24 Uhr in der Reichshalle; 25 Uhr in der Reichshalle; 26 Uhr in der Reichshalle; 27 Uhr in der Reichshalle; 28 Uhr in der Reichshalle; 29 Uhr in der Reichshalle; 30 Uhr in der Reichshalle; 31. Oktober: In Berlin: 8 Uhr in der Reichshalle; 9 Uhr in der Reichshalle; 10 Uhr in der Reichshalle; 11 Uhr in der Reichshalle; 12 Uhr in der Reichshalle; 13 Uhr in der Reichshalle; 14 Uhr in der Reichshalle; 15 Uhr in der Reichshalle; 16 Uhr in der Reichshalle; 17 Uhr in der Reichshalle; 18 Uhr in der Reichshalle; 19 Uhr in der Reichshalle; 20 Uhr in der Reichshalle; 21 Uhr in der Reichshalle; 22 Uhr in der Reichshalle; 23 Uhr in der Reichshalle; 24 Uhr in der Reichshalle; 25 Uhr in der Reichshalle; 26 Uhr in der Reichshalle; 27 Uhr in der Reichshalle; 28 Uhr in der Reichshalle; 29 Uhr in der Reichshalle; 30 Uhr in der Reichshalle; 31. Oktober: In Berlin: 8 Uhr in der Reichshalle; 9 Uhr in der Reichshalle; 10 Uhr in der Reichshalle; 11 Uhr in der Reichshalle; 12 Uhr in der Reichshalle; 13 Uhr in der Reichshalle; 14 Uhr in der Reichshalle; 15 Uhr in der Reichshalle; 16 Uhr in der Reichshalle; 17 Uhr in der Reichshalle; 18 Uhr in der Reichshalle; 19 Uhr in der Reichshalle; 20 Uhr in der Reichshalle; 21 Uhr in der Reichshalle; 22 Uhr in der Reichshalle; 23 Uhr in der Reichshalle; 24 Uhr in der Reichshalle; 25 Uhr in der Reichshalle; 26 Uhr in der Reichshalle; 27 Uhr in der Reichshalle; 28 Uhr in der Reichshalle; 29 Uhr in der Reichshalle; 30 Uhr in der Reichshalle; 31. Oktober: In Berlin: 8 Uhr in der Reichshalle; 9 Uhr in der Reichshalle; 10 Uhr in der Reichshalle; 11 Uhr in der Reichshalle; 12 Uhr in der Reichshalle; 13 Uhr in der Reichshalle; 14 Uhr in der Reichshalle; 15 Uhr in der Reichshalle; 16 Uhr in der Reichshalle; 17 Uhr in der Reichshalle; 18 Uhr in der Reichshalle; 19 Uhr in der Reichshalle; 20 Uhr in der Reichshalle; 21 Uhr in der Reichshalle; 22 Uhr in der Reichshalle; 23 Uhr in der Reichshalle; 24 Uhr in der Reichshalle; 25 Uhr in der Reichshalle; 26 Uhr in der Reichshalle; 27 Uhr in der Reichshalle; 28 Uhr in der Reichshalle; 29 Uhr in der Reichshalle; 30 Uhr in der Reichshalle; 31. Oktober: In Berlin: 8 Uhr in der Reichshalle; 9 Uhr in der Reichshalle; 10 Uhr in der Reichshalle; 11 Uhr in der Reichshalle; 12 Uhr in der Reichshalle; 13 Uhr in der Reichshalle; 14 Uhr in der Reichshalle; 15 Uhr in der Reichshalle; 16 Uhr in der Reichshalle; 17 Uhr in der Reichshalle; 18 Uhr in der Reichshalle; 19 Uhr in der Reichshalle; 20 Uhr in der Reichshalle; 21 Uhr in der Reichshalle; 22 Uhr in der Reichshalle; 23 Uhr in der Reichshalle; 24 Uhr in der Reichshalle; 25 Uhr in der Reichshalle; 26 Uhr in der Reichshalle; 27 Uhr in der Reichshalle; 28 Uhr in der Reichshalle; 29 Uhr in der Reichshalle; 30 Uhr in der Reichshalle; 31. Oktober: In Berlin: 8 Uhr in der Reichshalle; 9 Uhr in der Reichshalle; 10 Uhr in der Reichshalle; 11 Uhr in der Reichshalle; 12 Uhr in der Reichshalle; 13 Uhr in der Reichshalle; 14 Uhr in der Reichshalle; 15 Uhr in der Reichshalle; 16 Uhr in der Reichshalle; 17 Uhr in der Reichshalle; 18 Uhr in der Reichshalle; 19 Uhr in der Reichshalle; 20 Uhr in der Reichshalle; 21 Uhr in der Reichshalle; 22 Uhr in der Reichshalle; 23 Uhr in der Reichshalle; 24 Uhr in der Reichshalle; 25 Uhr in der Reichshalle; 26 Uhr in der Reichshalle; 27 Uhr in der Reichshalle; 28 Uhr in der Reichshalle; 29 Uhr in der Reichshalle; 30 Uhr in der Reichshalle; 31. Oktober: In Berlin: 8 Uhr in der Reichshalle; 9 Uhr in der Reichshalle; 10 Uhr in der Reichshalle; 11 Uhr in der Reichshalle; 12 Uhr in der Reichshalle; 13 Uhr in der Reichshalle; 14 Uhr in der Reichshalle; 15 Uhr in der Reichshalle; 16 Uhr in der Reichshalle; 17 Uhr in der Reichshalle; 18 Uhr in der Reichshalle; 19 Uhr in der Reichshalle; 20 Uhr in der Reichshalle; 21 Uhr in der Reichshalle; 22 Uhr in der Reichshalle; 23 Uhr in der Reichshalle; 24 Uhr in der Reichshalle; 25 Uhr in der Reichshalle; 26 Uhr in der Reichshalle; 27 Uhr in der Reichshalle; 28 Uhr in der Reichshalle; 29 Uhr in der Reichshalle; 30 Uhr in der Reichshalle; 31. Oktober: In Berlin: 8 Uhr in der Reichshalle; 9 Uhr in der Reichshalle; 10 Uhr in der Reichshalle; 11 Uhr in der Reichshalle; 12 Uhr in der Reichshalle; 13 Uhr in der Reichshalle; 14 Uhr in der Reichshalle; 15 Uhr in der Reichshalle; 16 Uhr in der Reichshalle; 17 Uhr in der Reichshalle; 18 Uhr in der Reichshalle; 19 Uhr in der Reichshalle; 20 Uhr in der Reichshalle; 21 Uhr in der Reichshalle; 22 Uhr in der Reichshalle; 23 Uhr in der Reichshalle; 24 Uhr in der Reichshalle; 25 Uhr in der Reichshalle; 26 Uhr in der Reichshalle; 27 Uhr in der Reichshalle; 28 Uhr in der Reichshalle; 29 Uhr in der Reichshalle; 30 Uhr in der Reichshalle; 31. Oktober: In Berlin: 8 Uhr in der Reichshalle; 9 Uhr in der Reichshalle; 10 Uhr in der Reichshalle; 11 Uhr in der Reichshalle; 12 Uhr in der Reichshalle; 13 Uhr in der Reichshalle; 14 Uhr in der Reichshalle; 15 Uhr in der Reichshalle; 16 Uhr in der Reichshalle; 17 Uhr in der Reichshalle; 18 Uhr in der Reichshalle; 19 Uhr in der Reichshalle; 20 Uhr in der Reichshalle; 21 Uhr in der Reichshalle; 22 Uhr in der Reichshalle; 23 Uhr in der Reichshalle; 24 Uhr in der Reichshalle; 25 Uhr in der Reichshalle; 26 Uhr in der Reichshalle; 27 Uhr in der Reichshalle; 28 Uhr in der Reichshalle; 29 Uhr in der Reichshalle; 30 Uhr in der Reichshalle; 31. Oktober: In Berlin: 8 Uhr in der Reichshalle; 9 Uhr in der Reichshalle; 10 Uhr in der Reichshalle; 11 Uhr in der Reichshalle; 12 Uhr in der Reichshalle; 13 Uhr in der Reichshalle; 14 Uhr in der Reichshalle; 15 Uhr in der Reichshalle; 16 Uhr in der Reichshalle; 17 Uhr in der Reichshalle; 18 Uhr in der Reichshalle; 19 Uhr in der Reichshalle; 20 Uhr in der Reichshalle; 21 Uhr in der Reichshalle; 22 Uhr in der Reichshalle; 23 Uhr in der Reichshalle; 24 Uhr in der Reichshalle; 25 Uhr in der Reichshalle; 26 Uhr in der Reichshalle; 27 Uhr in der Reichshalle; 28 Uhr in der Reichshalle; 29 Uhr in der Reichshalle; 30 Uhr in der Reichshalle; 31. Oktober: In Berlin: 8 Uhr in der Reichshalle; 9 Uhr in der Reichshalle; 10 Uhr in der Reichshalle; 11 Uhr in der Reichshalle; 12 Uhr in der Reichshalle; 13 Uhr in der Reichshalle; 14 Uhr in der Reichshalle; 15 Uhr in der Reichshalle; 16 Uhr in der Reichshalle; 17 Uhr in der Reichshalle; 18 Uhr in der Reichshalle; 19 Uhr in der Reichshalle; 20 Uhr in der Reichshalle; 21 Uhr in der Reichshalle; 22 Uhr in der Reichshalle; 23 Uhr in der Reichshalle; 24 Uhr in der Reichshalle; 25 Uhr in der Reichshalle; 26 Uhr in der Reichshalle; 27 Uhr in der Reichshalle; 28 Uhr in der Reichshalle; 29 Uhr in der Reichshalle; 30 Uhr in der Reichshalle; 31. Oktober: In Berlin: 8 Uhr in der Reichshalle; 9 Uhr in der Reichshalle; 10 Uhr in der Reichshalle; 11 Uhr in der Reichshalle; 12 Uhr in der Reichshalle; 13 Uhr in der Reichshalle; 14 Uhr in der Reichshalle; 15 Uhr in der Reichshalle; 16 Uhr in der Reichshalle; 17 Uhr in der Reichshalle; 18 Uhr in der Reichshalle; 19 Uhr in der Reichshalle; 20 Uhr in der Reichshalle; 21 Uhr in der Reichshalle; 22 Uhr in der Reichshalle; 23 Uhr in der Reichshalle; 24 Uhr in der Reichshalle; 25 Uhr in der Reichshalle; 26 Uhr in der Reichshalle; 27 Uhr in der Reichshalle; 28 Uhr in der Reichshalle; 29 Uhr in der Reichshalle; 30 Uhr in der Reichshalle; 31. Oktober: In Berlin: 8 Uhr in der Reichshalle; 9 Uhr in der Reichshalle; 10 Uhr in der Reichshalle; 11 Uhr in der Reichshalle; 12 Uhr in der Reichshalle; 13 Uhr in der Reichshalle; 14 Uhr in der Reichshalle; 15 Uhr in der Reichshalle; 16 Uhr in der Reichshalle; 17 Uhr in der Reichshalle; 18 Uhr in der Reichshalle; 19 Uhr in der Reichshalle; 20 Uhr in der Reichshalle; 21 Uhr in der Reichshalle; 22 Uhr in der Reichshalle; 23 Uhr in der Reichshalle; 24 Uhr in der Reichshalle; 25 Uhr in der Reichshalle; 26 Uhr in der Reichshalle; 27 Uhr in der Reichshalle; 28 Uhr in der Reichshalle; 29 Uhr in der Reichshalle; 30 Uhr in der Reichshalle; 31. Oktober: In Berlin: 8 Uhr in der Reichshalle; 9 Uhr in der Reichshalle; 10 Uhr in der Reichshalle; 11 Uhr in der Reichshalle; 12 Uhr in der Reichshalle; 13 Uhr in der Reichshalle; 14 Uhr in der Reichshalle; 15 Uhr in der Reichshalle; 16 Uhr in der Reichshalle; 17 Uhr in der Reichshalle; 18 Uhr in der Reichshalle; 19 Uhr in der Reichshalle; 20 Uhr in der Reichshalle; 21 Uhr in der Reichshalle; 22 Uhr in der Reichshalle; 23 Uhr in der Reichshalle; 24 Uhr in der Reichshalle; 25 Uhr in der Reichshalle; 26 Uhr in der Reichshalle; 27 Uhr in der Reichshalle; 28 Uhr in der Reichshalle; 29 Uhr in der Reichshalle; 30 Uhr in der Reichshalle; 31. Oktober: In Berlin: 8 Uhr in der Reichshalle; 9 Uhr in der Reichshalle; 10 Uhr in der Reichshalle; 11 Uhr in der Reichshalle; 12 Uhr in der Reichshalle; 13 Uhr in der Reichshalle; 14 Uhr in der Reichshalle; 15 Uhr in der Reichshalle; 16 Uhr in der Reichshalle; 17 Uhr in der Reichshalle; 18 Uhr in der Reichshalle; 19 Uhr in der Reichshalle; 20 Uhr in der Reichshalle; 21 Uhr in der Reichshalle; 22 Uhr in der Reichshalle; 23 Uhr in der Reichshalle; 24 Uhr in der Reichshalle; 25 Uhr in der Reichshalle; 26 Uhr in der Reichshalle; 27 Uhr in der Reichshalle; 28 Uhr in der Reichshalle; 29 Uhr in der Reichshalle; 30 Uhr in der Reichshalle; 31. Oktober: In Berlin: 8 Uhr in der Reichshalle; 9 Uhr in der Reichshalle; 10 Uhr in der Reichshalle; 11 Uhr in der Reichshalle; 12 Uhr in der Reichshalle; 13 Uhr in der Reichshalle; 14 Uhr in der Reichshalle

Roter General flüchtete nach Frankreich Wir gedanken

Der Grund: Feigheit und Disziplinlosigkeit der roten Milizen in Spanien

Im Kampf für ein nationalsozialistisches Deutschland wurde erobert:

28. 10. 1933: Dokter, Walter, Mallers in Schäften.

Sevilla, 28. Oktober. Wie der Sender Generalia meldet, ist der rote General Garcia, der die marxistischen Streitkräfte in Richtung von Zalamea befehligte und von den nationalen Truppen vernichtet geschlagen wurde, nach Frankreich geflüchtet. Beim Grenzübertritt habe er erklärt, daß es ihm angedrungen die Disziplinlosigkeit und Feigheit der marxistischen Truppen unumgänglich sei, die Vertreibung der Hauptstadt in organisieren.

Ein Madrider Einwohner, der es trotz aller Schwierigkeiten gelang, nach Burgos zu fliehen, gibt einen erschütternden Bericht über das Leben in der von roten Soldaten kontrollierten spanischen Hauptstadt. Ein ungeschätzter Reichtum liegt über dem ganzen Bevölkerung, die ständig in der größten Unsicherheit lebe, da die kleinste Verdächtigung genüge, um ohne Nachprüfung erschossen zu werden.

Die Zahl der bis Mitte Oktober in Madrid von den roten Soldaten ermordeten Menschen, die sich niemals etwas zutun würden hätten können, wird auf mindestens 100000 geschätzt, die von den roten Nordbrüdern nicht freigeschont waren, betrage 19000. 17000 Männer und 2000 Frauen und Mädchen seien auf die einseitigste Art ums Leben gebracht worden.

Wie aus zuverlässiger Quelle verläuft, wird das Hauptquartier des Führers der Nordarmee, General Mola, in diesen Tagen von Valladolid nach Avila verlegt werden. Die Verlegung des Hauptquartiers läßt auf den baldigen Beginn des Angriffs auf Madrid schließen.

Der englische Außenminister Chamberlain hat die Beschlüsse der sogenannten "Regierung" über die Unterstützung der englischen Regierung über die Antwort Madrids auf den Vorstoß eines Geheulustausches zum Ausdruck.

Eine englische Meldung der französischen Zeitung "Matin" hat der Außenminister der roten spanischen "Regierung" vor dem Ausbruch der roten Milizen erklärt, daß der Sowjetbotschafter Moses Rojberg der Madrider "Regierung" jederzeit mit Rat und Tat zur Seite stehe. Außerdem habe der Außenminister große sowjetische Kriegsmateriallieferungen angekündigt.

Sowjet-Munitionstransporte unterwegs nach Barcelona

London, 28. Oktober. Nach einer englischen Agentenmeldung aus Port Said fahren zur Zeit drei sowjetische Dampfer, von Wladivostok kommend, durch den Suezkanal. Sie sind auf dem Wege nach Barcelona. Die Schiffe haben Material, Munition und Wagen für die spanischen Marxisten an Bord. Sechs weitere Dampfer aus Wladivostok werden in dieser Woche am Suezkanal erwartet. Einer der sowjetischen Schiffe ist die "Keningrad", die am Montagabend in Port Said eintraf.

Der spanische Dampfer "Stadt Barcelona", der Flüchtlinge nach Marseille gebracht hat, hat den Hafen von Marseille am Montag mit weiteren 500 Flüchtlingen für Barcelona verlassen. Es ist dies der dritte Freiwilligentransport von Frankreich nach Barcelona.

Wie die griechische Abendzeitung "Sfira" erzählt, sind Sowjetagenten bemüht, griechische Frachtschiffe für Redematerialtransporte nach Barcelona zu chartern. Die Sowjets boten den griechischen Reedern zu diesem Zwecke die Riesenlucke von 35 000 Pfund Sterling, das sind in griechischer Währung 15 Millionen Drachmen, an. Das Blatt gibt der bestimmten Hoffnung Ausdruck, daß kein Grieche schon aus Mangel an Geld das Angebot annehmen werde. Die Agenten der Sowjets sollten lernen, daß Griechenland kein Boden für dunkle Unternehmungen ist.

Sowjet-Minen im Mittelmeer

Boogeeßen aus der Sperrzone Barcelona Palma de Mallorca, 28. Oktober. Heilige Fischer haben in der Bucht von Barcelona beim Fischen zwei treibende Minen aufgefunden, die zweifellos sowjetischer Herkunft sind.

Wie aus Barcelona verläuft, haben die roten Machthaber die Anlegung einer Minenperre um den Hafen von Barcelona zum Zwecke von Angriffen von der See her beschlossen. Diese Minenperre ist jedoch mit so wenig Sorgfalt angelegt worden, daß sie offenbar ein Teil der Minen losreißen konnte und nun die Schifffahrt bedroht.

Die Granatenaßäre von Lyon

Selbstkennung des Auftraggebers Paris, 28. Oktober. Nach einer Meldung des Welt Maritimes aus Lyon soll sich der Auftraggeber einer geheimen Granatenaßäre am Dienstausgang in Begleitung eines Rechtsanwaltes den Behörden gestellt haben. Die Untersuchung soll nunmehr bereits auf etwa 50 Personen ausgedehnt worden sein.

Gegen einen Industriellen in Lyon ist nach dem Bericht durch den Untersuchungsrichter Haftbefehl erlassen.

Die "Spenden" der Sowjetbürger

Moskau, 28. Oktober. Die "Spenden", die unter dem Druck der staatlichen Gewerkschaften zugunsten der spanischen Marxisten aus den notleidenden Bürgern herausgepreßt worden sind, haben insgesamt den Betrag von 47 505 318 Rubel erreicht. Die Beträge werden auf ein Konto bei der sowjetrussischen Staatsbank eingezahlt, die die Überweisung des Geldes nach Spanien vornimmt.

Ein Jugendklub in der Nähe von Pötsch (Kamanten) ein Versteckungsort, wobei zwei Wagen vollständig zerstört wurden.

Degrelle: In 6 Monaten Ministerpräsident

Restistenführer sehr optimistisch - Neue Kundgebung angekündigt Drahtbericht unseres Korrespondenten

UP, London, 28. Oktober. In einer telefonischen Unterredung mit dem "Evening Standard" erklärte der belgische Restistenführer Degrelle, daß er sich in sechs Monaten als Ministerpräsident leine der Mann der die bewaffneten Streitkräfte Belgiens selbst aufrufen wird, wobei Leon Degrelle heißt.

Degrelle behauptete dann die Regierung müsse bereits 800 000 Mann fänger und sei damit "bei weitem die stärkste belgische Armee".

Ueber den Kommunismus äußerte sich Degrelle dahin, daß er zwar in Belgien nicht sehr mächtig sei, daß er sich aber zur Pflicht mache, den Kommunismus niederzuwerfen, sobald er erst einmal an die Macht ist.

Trotz seiner Verhaftung, die in Verbindung mit der Restisten-Kundgebung des vergangenen Sonntag erfolgte, behauptigt Degrelle am kommenden Sonntag eine neue Großkundgebung in Antwerpen abzuhalten. "Dort wird es sich herausstellen, ob wir vollständig sind."

Gift in das Gemüse gefischt

Prozess gegen Ehefrau und ihren Diebhaber Wuppertal, 28. Oktober. Unter der Anklage, ihren Ehemann Karl Meyer aus Wipperfloren bei Solingen vorfälschlich und mit Uebertretung durch Gift geistigt zu haben, hat sich die belgische Antonie Meyer und der Köchlerin Robert Marx aus Solingen zu verantworten.

Karl Meyer war am 29. Mai in Solingen im Krankenhaus unter Herz-Kreislauferbeschwerden gestorben. Bereits vor Eintritt seines Todes war, da man Vergiftung annahm, die Kriminalpolizei eingeschaltet und die Ehefrau Meyer, als sie im Krankenhaus ihren Mann besuchen wollte, verhaftet worden. Zwei Stunden später hatten die Kriminalbeamten den unter dringenden Verdacht der Mitternacht stehenden Robert Marx, der zu Frau Meyer in nähere Beziehungen stand, in der Wuppertaler Wohnung gefischt. Nachdem beide zunächst jede Schuld bestritten hatten, legten sie später unter dem beschuldigen Zeugnisaussagen ein Geständnis ab. Sie bestritten jedoch beide, überlegt gehandelt zu haben.

Zu der etwa drei Tage dauernden Verhandlung sind gegen 40 Zeugen geladen. Zu der Tat behauptet Frau Meyer, daß der Ehemann die Giftmordes auert von Marx erbetet worden sei. Zunächst habe er ihr gesagt, daß sie bei ihrem Mann einmal mit Giftproben versuchen solle. Nachher habe er ihr Inanfall mitgebracht, das sie ihrem Mann im Rasier geben sollte. Sie habe es aber, wie auch ein später gefaßtes Patentill sowie Duellfächer, das ihr Mann gegeben habe, ihrem Mann nicht verabfolgt. Lediglich ein kaliumhaltiges Gift habe sie gefaßt und mehrmals im Gemüse gefischt. Von drei Tassen, die sie von diesem Gift gefaßt haben, seien nur zwei Tassen verbraucht worden. Sie habe nicht die Absicht gehabt, ihren Mann umzubringen, sondern lediglich bewachen wollen, daß er einmal krank werde, um sich auf diese Weise für die schlechte Behandlung durch ihn zu rächen.

In wenigen Peilen

Friedrich Sobowski, der älteste Mann Deutschlands, der in Neudenburg im Altstamm seinen Lebensabend verbringt, ist am 27. Oktober seinen 111. Geburtstag gefeiert. Er wurde wie durch Verkünden befragt ist, am 27. Oktober 1825 in Delau (Schlesien) geboren.

Das Oppelner Schwurgericht verurteilte den 21 Jahre alten Peter Cässon

trümmert wurden - hat bisher 8 Tote gefordert. Ueber 50 Personen sind verletzt.

Taurus-Expresz überfährt Autobus

36 Personen getötet Kambul, 28. Oktober. In der Nähe der Stadt Galtischir ist am Montag der aus Kambul kommende Taurus-Expresz auf einem ungeführten Bahübergang mit einem vollbesetzten Autobus zusammengefahren.

Obwohl der Expresz zum Halten gebracht werden konnte, wurde der Kraftwagen von der Lokomotive erfaßt und ein Stück mitgeschleift. Der Autobus wurde bei dem Zusammenstoß vollständig zerschmettert, wobei zehn Personen getötet und mehrere schwer verletzt wurden.

Barcelonische Belanfmachungen

Die Gaupropagandaleitung ordnet an: In allen Veranstaltungen und Beramlungen der NSDAP, ihren Untergliederungen und angeschlossenen Verbänden ist heute, Mittwochsabend, die Rede des Reichsministers Generaloberst Fg. Hermann Göring zu übertragen. Die Hauptstellenleiter der NSDAP, haben für einwandfreie Rundfunkempfangsanlagen zu sorgen.

In einer von 10 000 Personen besuchten antiozialistischen Demonstration in Paris besetzte die französische Abgeordnete Fernand-Laurent den Kommunismus als ein Verbrechen, das man außerhalb des Gesetzes stellen müsse.

In Nordfrankreich sind durch den Streik der Kohlentransportarbeiter 15 Berle stillgelegt. Dadurch sind fast 3000 Arbeiter brotlos geworden.



Die Gaupropagandaleitung ordnet an: In allen Veranstaltungen und Beramlungen der NSDAP, ihren Untergliederungen und angeschlossenen Verbänden ist heute, Mittwochsabend, die Rede des Reichsministers Generaloberst Fg. Hermann Göring zu übertragen. Die Hauptstellenleiter der NSDAP, haben für einwandfreie Rundfunkempfangsanlagen zu sorgen.

Bilte an der Linien-Umrandung sauber ausschneiden

Jahnanfall	588	Jahnrämpfe
<p>schon nach 14 Tagen wieder herauszuholen, so mühte sie der 3. schenke durch eine andere ergründen, außer er hat vorher ausdrücklich abgelehnt, für die Dauer der Halbstarke zu garantieren. Weigert er sich, herausgelassene Blinde lebenslos zu lassen, so kann man den Zahn von einem anderen Zahnarzt auf Rollen des ersten Arztes neu plombieren lassen. Man muß aber vorher eine angemessene Frist setzen. Forderungen des 3. gegen geleistete Arbeiten verdrängen in zwei Jahren nach Schluß des Jahres, in dem die Arbeiten gemacht sind; i. auch Zurückbehaltungsgeld.</p> <p>Zahnverlust. Spontaner Ausfall der Zähne, kommt bei einer Erkrankung des Zahnlades vor, also bei Zerfall des Kiepers, in dem der Zahn steht. Die Zähne werden locker, aus dem Zahnhilch fließt Eiter. Man beuge sich sofort in schmerzliche Behandlung.</p> <p>Zahnärztliche, unentbehrliche Wertung zum Säubern der Zähne. Man regelmäßig morgens und abends geföhnen soll. Eine Zahnbürste soll nicht zu hart, aber - außer bei sehr empfindlichem Zahnhilch - auch nicht zu weich sein. Die Bürsten müssen festes Getriebe gehalten werden. Sobald sich Borsten lösen, ist die Zahnbürste nicht mehr zu gebrauchen, da die losgelassenen Borsten gefährlich werden können. Neue Bürsten müssen vor Gebrauch gründlich entseimt werden. Man stellt sie über Nacht in Salzwasser oder in Wasserstoffsuperoxyd.</p>		
<p>Wenn nach 14 Tagen wieder herauszuholen, so mühte sie der 3. schenke durch eine andere ergründen, außer er hat vorher ausdrücklich abgelehnt, für die Dauer der Halbstarke zu garantieren. Weigert er sich, herausgelassene Blinde lebenslos zu lassen, so kann man den Zahn von einem anderen Zahnarzt auf Rollen des ersten Arztes neu plombieren lassen. Man muß aber vorher eine angemessene Frist setzen. Forderungen des 3. gegen geleistete Arbeiten verdrängen in zwei Jahren nach Schluß des Jahres, in dem die Arbeiten gemacht sind; i. auch Zurückbehaltungsgeld.</p> <p>Zahnverlust. Spontaner Ausfall der Zähne, kommt bei einer Erkrankung des Zahnlades vor, also bei Zerfall des Kiepers, in dem der Zahn steht. Die Zähne werden locker, aus dem Zahnhilch fließt Eiter. Man beuge sich sofort in schmerzliche Behandlung.</p> <p>Zahnärztliche, unentbehrliche Wertung zum Säubern der Zähne. Man regelmäßig morgens und abends geföhnen soll. Eine Zahnbürste soll nicht zu hart, aber - außer bei sehr empfindlichem Zahnhilch - auch nicht zu weich sein. Die Bürsten müssen festes Getriebe gehalten werden. Sobald sich Borsten lösen, ist die Zahnbürste nicht mehr zu gebrauchen, da die losgelassenen Borsten gefährlich werden können. Neue Bürsten müssen vor Gebrauch gründlich entseimt werden. Man stellt sie über Nacht in Salzwasser oder in Wasserstoffsuperoxyd.</p>		
<p>Zahnkrämpfe. Wenn kleine Kinder Krämpfe bekommen, schiebt das die Muskeln immer auf das</p>		

Ihre Speisekartoffeln
alle Maße in besserer Qualität
Hermann Bernstein
Galtia a. S. Galtstraße 1, Staf 21978

Menschen vom Kabarett:

In der Welt der hallischen Artisten

Die Gaustadt braucht monatlich 70 neue artistische Nummern

Der Tag der Artisten, auf den gestern in allen Kleinfestivals hingewiesen wurde, lenkte die Aufmerksamkeit auch auf die zahlreichsten hier amüsantesten Artisten und die Vergnügung, die Halle als Stadt der Varietés und Kabarets hat.

Die bunten Dinge um uns, die bestimmt sind, den Alltag auszulösen und ihm ein frohendes Gesicht zu geben, sind am vergänglichsten von allen. Die Zeit geht über sie dahin, kaum



Kabarett-Tänzerin — nicht alle werden es

Hallenzer von der Langziger Freiheit in die Promenade einzieht und dort im Erdgeschoss eines Saales leere Fenster sieht, denkt wohl noch mander daran, daß hier einst das Kabarettvorstellungen stattfanden. Die heutigen Hallenzer gingen wohl auch zu „Streicher“ in der Heuruststraße, um dort stotze Abendvorstellungen mit Musik zu sehen, wer von ihnen hat nicht in der Vorriegezeit auch einmal dem „Apollo-Theater“ einen Besuch abgestattet, wer war damals nicht im „Modernen Theater“ am Weissenhausring oder in „Kramers Konzertsaal“ in der Heuruststraße. Da gab es die ersten Variétévorstellungen in Halle, da konnte man früher auch an den Sonntagen vormittags bei Weiskunst und Sauerkraut die einheimischen Artisten bei ihrer Arbeit sehen.

Nichts gegen die gemütoelle Bewahlfunktion von gestern! In diesen Stätten war es, wo mit Energie und durch hundertlei Zufälligkeiten zumal der Komiker, der Liedersänger, der Sänger, der Tänzer, der Zauberspieler, der Komiker, Virtuosen und Jongleure später zu Weltzug kamen.

In Halle und im Gau sind eine große Anzahl Artisten beheimatet, die Sterne am Artistenstimmeln wurden, berichtet der Komiker Erich Kahmann, der heute in Halle Landesgeschäftsführer der Artisten ist. Da waren die Komiker Kästner, Grundmann und Altmann, die einst hier ausgingen. Der berühmte Musikrat Hauenstein stammt aus Halle, ebenso die Gesangsleiter Werners, deren Vater ein bekannter Oberkellner in Halle war. Und vielen ist es noch unbekannt, daß auch Kapitän Schneider, dieser beachtenswerte deutsche Artist, ein Kind unseres Gauces ist.

In Halle sind heute etwa 30 Artisten tätig, in Weichenfels mögen 15, im Gau vielleicht 60 bis 70, die ewig draußen unterwegs sind und die immer, wenn sie einmal passieren, hierher zurückkehren. Unter ihnen befinden sich ebenfalls Nummern, die sich einen Namen gemacht haben und verhältnismäßig gut verdienen, berichtet der Landesgeschäftsführer, dem außer unserem Gau auch die Gebiete Thüringen und Magdeburg-Anhalt unterliegen. In Deutschland gibt es heute 14 000 berufsmäßige Artisten und etwa 700 Varietés und Kabarets.

Und wie sind die Arbeitsmöglichkeiten für unsere Artisten? forscht man dann. Ist es nicht so, daß viele von ihnen, die nicht reich genug mitarbeiten konnten, die sich dem Zeittempo nicht anpassen, reitlos zugrunde gingen? Ja — so ist es, das Wort „Rollen für Rollen“ hat kaum anderswo solche Bedeutung als in diesem Gewerbe!

In Halle gab es vor vielen Jahren eine „Artistenkörse“, sie ist aber verschwunden, glücklicherweise, wie der Fachmann sagt. Es gab hier auch einen Variétéagenten, heute befindet sich der nächste Agent in Leipzig, die drei hallischen Kleinfestivals engagieren ihre Kräfte durch den Agenten, sie lassen es sich aber nicht nehmen, ihre Nummern oft auch direkt anzustellen. Zweimal im Monat gibt es Programmwechsel, monatlich werden 50 feste Nummern für die erwähnten Bühnen benötigt, darüber hinaus besteht in Halle noch Bedarf an artistischen Nummern für eine Reihe von Sälen, die Sonntags und Sonntags regelmäßig Programm bringen, so daß die Gaustadt monatlich etwa 70 Nummern braucht.

Die meisten Nummern, die wir in unseren Kleinfestivals sehen, kommen von Leipzig,



Aufnahmen: Zohis-Europas

Der Mann am Seil — ein tüchtiger Akrobat

ja — die Reize verflüchtigt dann nicht sofort Geld, die Artisten müssen rechnen.

Eine durchschnittliche Nummer, für einen Tag engagiert, erhält in Halle eine Abendgasse von etwa 20 RM, bessere Nummern bis zu 40 RM, im Engagement wird weniger bezahlt.

In den besten Varietés der deutschen Großstädte werden Monatsgagen von 800 bis 15 000 RM bezahlt, Genossenschaftsnummern bringen noch mehr, aber, wie gesagt, das sind Ausnahmen. Die Durchschnittsgagen liegen wesentlich tiefer, der Artist muß immer wieder neue Tricks erfinden, um höher gemietet zu werden und um Reichlich zu finden. Er muß genau so wie jeder andere Volksgenosse hart arbeiten, es bleibt ihm, später einmal, wenig genug von dieser bunten Welt und von jenem Können, das uns immer wieder Staunen und Achtung abringt. R. St.

Der große Schaumichläger vor dem Richter

Wie der Tausendmarkheilm-Winter eine dreifache Ernte hervorzuändern wollte

meist einer, wie sie aus der uns vertrauten Umgebung verschwunden sind. Die Zeit aber ist ihnen auch am gnädigsten gekümmert; sie läßt sie nie ganz vergehen, die Stätten und Menschen der bunten Welt unserer Artisten werden immer wieder neu.

Wie die Zeit kam, vor einem halben Jahrhundert, in der Bohlen und Trane ihre Wälder anogen, in der zuerst die Varietés mit der Nuance des Tingeltangelns große Mode wurden, wuchsen auch in Halle die Stätten auf, die als behagliche Tempel der bürgerlichen-sonntäglichen Fröhlichkeit noch heute in mancher Erinnerung leben werden. Man hatte es bei ihnen bald nicht mehr notwendig, um die Rollen zu füllen, mit frohendem Tris zu arbeiten, in den Rollen Kammererzählungen vorzunehmen und hilflos weidend zu getanzen, daß man mit Pfeifen und Klärrischen nach mitschließigen bald Kleinfestivals.

Es gab schon ernsthafte „Nummern“, damals, als das Brett noch allein herrschte und der Film zum erstenmal in einer Wude auf dem hallischen Stadmarkt gezeigt wurde. Und welcher alte Hallenzer erinnert sich nicht an die ersten Varietés, an „Beths Punkte Bühne“ in der Jägergasse, die der Volksmund „Beths bunte Betten“ getauft hatte, aus ihnen wurden später „Rochs Künstlerpiele“, die nun auch schon längst wieder verschwunden sind. Wenn heute ein

Zwei volle Tage sind in der Verhandlung gegen den Hauptangeklagten Gultaw Winter und seine sieben Mitangeklagten vor dem Mittelbayerischen Sondergericht unter dem Vorsitz des Landesgerichtsdirektors Schröder (Halle) vorüber. Noch immer ist die Vernehmung des Hauptangeklagten nicht beendet, doch immer klarer hat sich sein Bild herausgehoben. Die hundertlangen mündlichen Verhandlungen, die Befragung der wichtigsten Zeugen, die Vernehmung zweier besonders wichtiger Zeugen lassen bereits jetzt den unumkehrlichen Schluß zu, daß mit es hier mit einem ganz ungewöhnlich gefährlichen Menschen zu tun haben, mit einem Menschen, der eine nach vielen Tausenden zählende treue Anhängerarmee genannt, die ihm blind vertraut und zum Teil noch vertraut, der aber alles um seiner selbst willen tat, der vom Gedanken wahren Führertums erdenweit entfernt ist.

Gultaw Winter wurde am 11. Mai 1892 in Magdeburg geboren, besuchte die dortige Volkshochschule, wurde Schriftsetzer und bildete sich dann weiter fort. Er besuchte Volkshochschule und wurde schließlich freier Schrift-

steller. Am Weltkrieg hat W. nicht teilgenommen. Seiner Angabe nach hat er während der Kriegsjahre für Deutschland im Ausland gewirkt, nach dem Kriege übernahm er für einige Zeit die Leitung von „Lichtspieltheatern“, gründete eine Filmfabrik und verlor schließlich sein Geld in der Inflation.

Nun nun an trat W. mehr ins Licht der Öffentlichkeit, denn auch weiteren Kreisen des deutschen Volkes ist sein jahrelanger Streit mit der Reichsbank um die Einlösung der rot gestempelten 1000-Mark-Scheine bekannt. Winter war zuerst als „Wanderredner“ eines der damals in einer ganzen Reihe deutscher Städte entstandenen „Aufwertungsvereine“ tätig und hatte vorher schon sich mit der Aufwertungsfrage beschäftigt und unter anderem eine Broschüre herausgegeben: „Aufwertung zu 100 Prozent“. Am 5. März 1925 hatte die Reichsbank sämtliche Noten zum Umtausch im Verhältnis von 1 Billion zu 1 Reichsmark aufzurufen und gegen diese Einlösungsschlicht hatte W. protestiert und die volle Einlösung der von ihm vertretenen Banknoten in Gold verlangt. Der

daraufhin angeforderte Prosch wurde in allen Instanzen verloren und die Reichsgerichtsentcheidung vom 26. Mai 1926 besagte, daß jede Klage Winters daran scheitern müsse, daß der Schuldbetrag auf eine untergegangene Währung laute und daher keinerlei Aussicht bestände, auf dem Rechtsweg die Einlösung der alten Noten von der Reichsbank zu erzwingen. Damit war eine lobnende Einnahmequelle für den Angeklagten verfliegt. Ende Juli 1928 trennte er sich von den Aufwertungsvereinen und arbeitete auf eigene Faust weiter, d. h., er wollte jetzt auf politischem Wege für sein Ziel, die Einlösung der Vorriegsnoten, arbeiten.

Am 15. Oktober 1926 gab W. eine Wochenschrift heraus mit dem Titel „Wahrheit und Recht“ und mit dem Interzitel „Wochenschrift für Vieheraufbau und Ausbau der deutschen Wirtschaft“. In dieser Zeitschrift erörterte W. auch allgemein politische Probleme. Die politische Einstellung dieser Zeitschrift und damit zugleich des Angeklagten Winter wird am besten beleuchtet durch die gegen Ende der Kampagne der NSDAP und die Zeit kurz

Worte hoher Anerkennung

Jahres Juno-Rosine für ihren Mann
empfehlen. Wohlwollend im Wohlstand,
dick und rund das Sommer, munter auf

JUNO

im Leben und das Winterwunder
Wald parfümiertes Rosine. Ein
Ammern weissen im wahren mittern
zu wohnen, das Juno immer reinere für
die einzigartigste Juno-Qualität bezugsfertig

dick-
rund

Aus gutem Grund ist Juno rund!

6 Stück 20,-

Wieder Artillerie in Magdeburg

Magdeburg. Gestern vormittag marschierte das Artillerie-Regiment 13 unter Oberstleutnant v. Gahr in seine neue Garnisonstadt Magdeburg ein...

Merseburger Jungmadel senden

Seit 17.20 bis 17.40 wird über den Reichsender Leipzig eine Aufnahme aus Merseburg gesendet: „Jungmadel singen und tanzten von der Grotte.“

Nocken-Gohlen - Gummi-Bieder

der WM-Scharführerin Fiebel Krao d gefalteten etwa 50 Jungmadel, Angehörige der WM-Musik- und Spielmusik-Merseburger, eine fröhliche Liedfolge...

Von der Grubenbahn erfahrt

Sofenmüssen. Gestern gegen Mittag wurde der hochbetagte Gohlwirt Otto Lorenz aus Groß-Grinna von der Lokomotive überfahren...

Tödlcher Hock mit der Deichsel

Preßig (Kr. Zeitz). Anfolge Scheunens der Preßig erbricht auf dem Felde der Geschäftsführer Robert Deubold, der die Tiere an der Leine geführt hatte...

Den Gegner erschossen

Schibau. Gestern früh zwischen 6 und 7 Uhr erschoss Dr. Kiebel von hier den Jagdschützen H. Schmidt auf dessen Grundstück...

Wie zu dem Vorfalle noch verlautet, trat Dr. Kiebel Montag früh die Fahrt nach Rudol-

Tapeten-Reste v. Sommer

stadt an, um sich dort zu einer Uebung zu stellen. Das Schicksal wollte es, daß er auf diesem Wege in Alfenbach an dem Grundstück des Jagdschützen Schmidt verstarb...

Leipzig. (Spiritus explodiert)

Montag früh wurde die 79 Jahre alte Witwe Marie Gottschald in der Küche ihrer Wohnung mit brennenden Kleidungsstücken am Boden liegend gefunden...

Burgfesteungen. (Radfahrer zu Tode gefleht)

Auf der etwas abfalligen Straße von Kirchfeldungen fuhr ein Radfahrer transporttauglich einen Radfahrer an, schleifte ihn ein Stück mit und brückte ihn dann gegen einen Baum...

Windelhörsden - Gummi-Bieder

Unterlagen transporttauglich einen Radfahrer an, schleifte ihn ein Stück mit und brückte ihn dann gegen einen Baum...

10860 Bau-Erlaubnisse im ersten Halbjahr

Lebhafte Bautätigkeit in der Provinz Sachsen

Nach dem Bericht des Statistischen Reichsamts hat sich die Bautätigkeit im Jahre 1936 außerordentlich günstig entwickelt. Die Zahl der fertiggestellten Wohngebäude liegt im ersten Halbjahr einschließlich der Umbauten...

An den Fortschritten der Neubautätigkeit haben alle Teile des Reiches Anteil. Das Ausmaß des Aufschwunges ist aber in den einzelnen Reichsgebieten verschieden. In der Provinz Sachsen wurden im ersten Halbjahr 1936 insgesamt 10860 Bau-Erlaubnisse erteilt...

Fertiggestellt wurden in der Provinz Sachsen im ersten Halbjahr 1936 6197 Wohnungen. Das bedeutet 4,8 Prozentsteigerung auf 1000 der Bevölkerung. Die Bautätigkeit in der Provinz Sachsen liegt damit auch in dieser Hinsicht mit 0,2 über dem Reichsdurchschnitt von 1,6...

zahl erreicht ebenso wie bei den Bauerlaubnissen Anhalt mit 5,3 fertiggestellten Wohnungen je 1000 Einwohner. Im weitem Abstand folgen an zweiter Stelle Hamburg und Braunschweig mit 2,6, dann Berlin mit 2,5 und Lübeck mit 2,3...

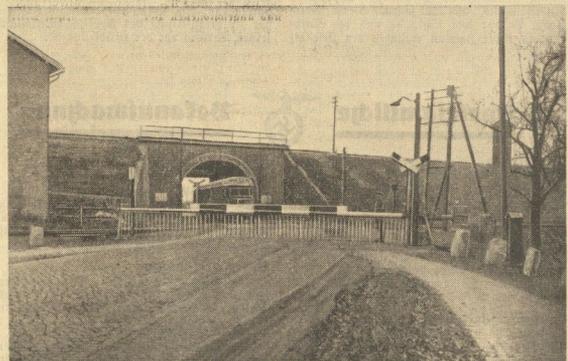
Landesgruppenlagung des DAVS.

Am 14. und 15. n. M. findet in Halle eine Tagung der Landesgruppe Sachsen-Lützen des Deutschen Wanderversands e. V. (D.V.S.) aus Anlaß des zehnjährigen Bestehens der Landesgruppe statt. Die Tagung wird durch eine Ausstellung von selbstgebasteten Kurzweltentfernern, Empfängern, Wellenmessern usw. sowie zahlreichen Anschauungsmaterial über die Tätigkeit der deutschen Kurzweltentferner im Stadthallenhaus eröffnet...

Gefährliche Straßenturve wird beseitigt

Demitz. Im Zuge der Reichstraße Nr. 100, die von Halle über Demitz nach Berlin führt, befindet sich an der Stelle der Kreuzung mit den Eisenbahnstrecken von Halle nach Berlin und Schlieben eine Kurve, die vor nahezu hundert Jahren in die bis dahin gerade Strecke der Landstraße gelegt wurde...

Verkehrsunfälle infolge der Öffnung der Reichsautobahn infolge der Öffnung der Reichsstraße, die jetzt die wichtigste Zufahrtsstraße zur Reichsautobahn ist, soll nun wieder gerade gelegt werden. Die Wegeunterführung wird durch die Kreisbahn in stütziger Richtung verlegt und das Gütergleis wird mit dem Bahndamm untergebracht werden.



So eng ist die Straßenerweiterung - Fahrzeuge können sich nicht ausweichen - Die scharfe Krümmung verhindert jede Sicht - Unmittelbar vor der Unterführung der Bahnübergang

Für das WM.

wurden gesehnt: Firma Goerig & Co., AG, Mittelten 2000 RM, und Firma Chemische Fabrik Sudau, Wert Ammendorf 4000 RM.

Das Explosionsunglück in Neugersdorf

Zu dem Explosionsunglück in der Medizinischen Kleiderfabrik Heumann & Söhne in Neugersdorf in Sachsen ist ergänzend zu melden, daß die Explosion in einer Abteilung des Gerberbetriebes erfolgte. Kurz vor 18 Uhr waren felle nach dem Waschen mit Benzol im Trockenapparat aufgehängt worden...

Brandes erst nach schwierigen Aufräumungsarbeiten, an denen auch eine Abteilung des Reichsarbeitsdienstes tatkräftig mitwirkte, möglich. Nachts gelang es, die Leiche des 26jährigen Rudi Seidel zu bergen. Vermittelt wird nach der im 40. Lebensjahr stehende Gerbermeister Emil Schödl. Der betroffene Gebäudeteil wurde zerstört.

Wahlm. (40 Jahre im Dienst)

Oberweidenerwarteter Franz Schröder, hier, steht am 28. Oktober 40 Jahre im Dienste der Reichspolizei.

Wärfen. (Herd als Verkehrsopfer.) Am Dorfausgang wollte ein Lastkraftwagen ein Vierdeckerfahrzeug überholen. Dabei wurde das Gabelstapler vom Wagenanbau getrennt und ihm die hintere Hälfte aufgeklappt. Vom Tierarzt wurde die Schlachtung des Tieres angeordnet.

Die Stadt der Alten



Bsp. : Schatzmeister Weidlich, 84

Börsen. Montag nachmittags starb nach kurzen Krankenlager der älteste Einwohner der Stadt Börsen, der Uhrmacher Oswald Pfeiffer sen. Am 18. September hatte er noch seinen 98. Geburtstag gefeiert.

Börsen ist eine Stadt der alten Leute; tüchtige 80jährige Volksgenossen sind keine Seltenheit, und 90jährige gibt es - bei einer Einwohnerzahl von etwa 3500 - auch.

RENNFORTH-POLAR WINTERAUTOOEL



Rennforth-Polar macht Dir den Winter leicht. Chemische Fabrik Halle-Mineralöl-Import-Chemische Fabrik

Die jetzt älteste Einwohnerin ist Frau Ernestine Stölzer geb. Fenske, die bereits ihr 92. Lebensjahr überschritten hat (geb. am 7. Juni 1844). Bei ihrer fortpflanzlichen und geistigen Rüstigkeit ist Frau M. Diehner auf dem besten Wege, im nächsten Jahre im Kreise ihrer Nachkommen ihren 90. Geburtstag zu begehen...

Kölleba. Professor Dr. Hofmann Ehrenbürger

Im der letzten Reichstagsversammlung wurde Professor Dr. Hofmann Ehrenbürger der Stadt Kölleba. Er hat die hohen Verdienste des aus Kölleba kommenden Erfinders des künstlichen Kunststoffs, Prof. Dr. Hofmann (Kreslau), um Volk und Staat. Im Einverständnis mit den Ratsherren

Oelen und Herde Gerig & Kirchner

Alle Brenner Halle-S. Am Hallmarkt befehlet der Bürgermeister die Ernennung Professor Dr. Hofmann zum Ehrenbürger der Kreisstadt Kölleba.

Unbefändig

Der Reichsmeteorendienst, Ausgabestadt Magdeburg, meldet am Dienstagabend: Infolge der Regen, die am Dienstag nach aufeinander folgten, ist das Wetter recht unbehändig. Die größten Windgeschwindigkeiten erreichten Werte von 30 Stunden-Metern, also

Fahrradbeleuchtung - Gummi-Bieder

Orkan-Stärke. Die Temperaturen gingen im Laufe des Tages weiter zurück, da dauernd kühlere Luftmassen in das Reichland einströmten. In unterm Bezirk wurden mittags nur 10 Grad beobachtet. Auf dem Broden herrschte seit den Vormittagsstunden Frost, die Niederschläge fielen dort als Schnee. Da mehrere Stützgebiete vom Dyan herantamen, bleibt das Wetter unbefändig.

Unsichten bis Donnerstag abend

Anfangs trübselig, später etwas nachlassende westliche Winde, unbefändig, kühl, in der Ebene Regenschauer, im Hochzug Frost mit Schneeflocken.

Advertisement for 'Wollstube Großmütterchen' featuring a woman and text: 'Besuchen Sie jetzt Wollarbeiten'.

Mit den Hochseefischern auf Fangreise

Zum 50jährigen Bestehen der deutschen Hochseefischerei / Von Heinz Feise

Fortsetzung und Schluß

Nach diesem soß idyllischen Bilde inmitten der freien schwebenden Landfische kämpft einer feiner Dampfer wieder gegen die grobe See an, gegen die aus die Weiermanns-Anfeln eine kurze Zeit schütten. Klippen, ragen zuweilen aus dem Wasser, die aus einer Meerestiefe von 100 und 200 Metern fast emporsteigen. Zum Abschließen der Seelute wurde der „Mehlfisch“, eine Klappe an der Süd-Ost-Rüde, die weiß von dem Möbendreck wie ein Mehlfaß aussieht, wenn man genügend Pantalan hat, sie als solche erkennen zu wollen.

Die Sicht ist klar, die See ruhiger geworden. Immer fahren wir an der Küste Islands entlang, durch den Fozza-Fjord, an dessen südöstlichen Eingangs die gerade 100 Jahre alte Hauptstadt des nördlichen Reykjavik liegt. Seltiam, das das Land, das das älteste Parlament, ein mehr als tausendjähriges, besitzt, eine junge Hauptstadt hat.

Nördlich dem Fozza-Fjord (Kreuzt Punkt) geht es an der zerklüfteten, nordwestlichen Küste hinauf bis zum nördlichen Kap Islands, Horn, dem Kap Nord. Hier legen wir den Kurs nach Westen um und dampfen, etwa auf der Höhe des nördlichen Polarkreises, zu einem der Fozza-Fjorde, 120 bis 150 Seemeilen vor der grönländischen Küste befindet sich — noch im warmen Golfstrom — ein Gebiet, das bei einer Meerestiefe von 80 bis 200 Metern ein fast unerschöpfliches Fanggebiet ist. Der Meereshoden, der im weiten Abstand eine Tiefe von durchschnittlich 800 bis 1000 Metern hat, bietet an diesen weniger tiefen Stellen vielen Fischearten Nahrung und Schutz. Da der Boden nicht fest ist, können die mit Schleppnetz fischenden Dampfer geländlos fischen.

Fünf Tage brachte unser Dampfer, um diesen Platz zu erreichen. Fünf Tage dampfte unsere 1000-PS-Maschine ununterbrochen, um Fozzadampfer „Eink um Fischen“ an einen Ankerplatz zu bringen. Wer denkt denn im Binnenlande daran, daß der Schellfisch, der Notbarich, der Seelachs, der Kabeljau und alle die anderen Fischearten eine so lange Reise machen müssen, ehe sie bei uns in den Fisch kommen können.

Wir fischen

Endlich kommt der Augenblick, den wir alle ersehnten. Die Maschine koppt, das Netz ist inzwischen klar gemacht worden. Immer wieder muß das schwere Gewicht der Fische des Wassers anheben. Vergleichlich mit den Seefahrern lassen den Bestimmungsort mit einiger Sicherheit erkennen.

Strahlen ficht die Sonne am Himmel, obgleich es noch unterm Horizont keine Nacht sein muß. Aber, wer denkt an Schlaf! — Schlafen kann man auf der Hine und Küstseite.

Vorsichtig wird das Netz an Steuerbord ins Wasser gelassen. Die Schwimmer und die kleinen Scherbetreter, die die Öffnung des Netzes aufhalten, schwimmen weiß im durchsichtig klaren, grünlichen Wasser. Langsam legt sich der Dampfer in Bewegung und treibt. Ruder hart Steuerbord — ein Schrei. Dann gibt der Kapitän, der jetzt allein auf der Brücke ist und auch das Ruderrad bedient, da jede Hand an Deck gebraucht wird, das Zeichen, die großen Scherbetreter, die dazu

dienen, das Netz bei der Fahrt auseinander zu halten, zu Wasser zu lassen. Bei langsame Fahrt wird das Netz ganz ausgefallen. Wir fischen in einer Tiefe von 80 Metern, also gibt er Befehl, die auslaufenden Faltseile bei 240 Meter zu kappen. Die Seinen, die ja in Wirklichkeit harte Drahtseile sind, müssen dreimal so lang sein, wie das Meer an Fangplatz tief ist. Sind die Seinen voll ausgefallen, arbeitet die Maschine mit voller Kraft, ohne jedoch mehr als die Hälfte der normalen Fahrzeit zu erreichen. Fahren wir bei voller Kraft 10 bis 11 Seemeilen, so kommen wir beim Fischen nur auf 5 Seemeilen in der Stunde.

Die Zeit vor dem Fischen des Netzes wird weißlich ausgenutzt, um wie der jüngste Steuermann immer wieder — nicht ohne Anstrengung im reinen Hochdeutsch — festhält, „dem Körper die notwendigen Aufbaumasse anzuführen“.

Ein bis zwei Stunden fährt der Fozzadampfer in gleicher Richtung mit unermüdeter Kraft mit dem schweren Schleppnetz. Meistens am Horizont tauchen die Rauchfahnen, dann die Schornsteine und schließlich die baugleichartigen Fozzadampfer, die die See umfliegen.

Sonne versinkt im Meer

Kreuzend machen die Wägen schon jetzt ihren Anteil an der Beute geltend. Zu tauchen unermüdet die das Schiff, legen sie dreifach auf die Wägen und auf das Vorderdeck. Es ist nach unterm Zeit 1 Uhr in der Nacht. Die Sonne steht rund und groß am Himmel, tief, als wolle sie im Meer versinken.



In Berlin wurde, wie wir berichten, von der Reichscommission der bildenden Künste in Gemeinschaft mit dem Generalinspektor für das deutsche Straßwesen die Ausstellung „Die Straßen des Führers in der Kunst“ eröffnet. Unser Bild zeigt ein Gemälde von Wolf Panizza-Kunstmaler „Aufstieg zum Irbchenberg“.

Da gibt der Kapitän das Zeichen zum Fischen. Die Dampfmaschine bricht und rührt. Langsam, Meter um Meter, holt die Winde das Netz heran. Die schweren Scherbetreter kommen heran.

Bei unruhiger See, wenn das Schiff heftige Schlingerbewegungen macht, ist es feineswegs einladend, die schweren 3-1/2 Meter großen, flächenhageligen, röhrenden Erreter herauszuholen. Schon mancher Seemann ist bei dieser Arbeit zu Schaden gekommen.

Als diese Arbeit getan, dann fährt das Schiff in großen Bogen — Ruder hart Steuerbord — langsam weiter, um zu verhindern, daß das noch keinem Seemann betretene Netz in die Schärpe gerät. Ehe wir vom Schiff das Netz, das ganz allmählich vom Meeressgrund aufsteigen ist, sehen, verrät uns das ewige Fingergeschrei der Wägen die Stelle.

Kapitän hält die Dampfmaschine das Netz heran, in dem viele hundert Fische in Todesangst anheben. Von dem Wasserdruck eng zusammengepreßt, können sie sich kaum bewegen. Das pralle, gefüllte Netz ist für den Fischer die erste Freude. Auf dem schwimmenden Netz liegen die dreifachen Wägen und helen den wahllosen Fischen — namentlich dem Notbarich — die Leber hinter den Kiemen hervor.

Der erste Hof bereitet den Fischern eine freudige Heberauslösung. Als der erste Teil des Netzes über Bord geholt ist, öffnet der Kapitän die Scherbetreter, die er gerade genannt. Es ist nach unterm Zeit 1 Uhr in der Nacht. Die Sonne steht rund und groß am Himmel, tief, als wolle sie im Meer versinken.

Wolternd ergießt sich der Segen des Meeres über das Vorderdeck, das durch Bretter wie

ein Schachbrett aufgestellt ist, damit bei schwerer See der Fang durch die überkommende See nicht wieder über Bord geht. Auf der Steert leer, wird er, wieder vermischt, über Bord geworfen. Das Schiff macht kurze Fahrt rückwärts, so daß der Strom des Meeres den ganzen Inhalt des Netzes in das Netzebe treibt.

Das ganze Deck ist bald voll von Fischen. Mitten darin stehen die Matrosen mit langen

Sind Ihre Schuhe aus empfindlichem Leder, dann mit Pilo in der Goldfode pflegen.

Garantiert beste Qualität. Pilo, Rohmerwaren.

Wasserfesten und im Delsung und beginnen mit der Arbeit des Fischens. Die Gesellschaft eigentlich Klauflische, werden ausgemeldet, die Leber gelindert, die Eingeweide über Bord geworfen. Auch die übrigen Fische — Katfische, Schellfische u. a. — müssen geländet werden. Das ist kein Mühsal für empfindliche Seelen. Ich ahne, wie schwer es ist, bei jedem Wetter auf den schwankenden Wägen zu stehen, wenn die Brecher über das Deck gehen, um die Fische zu fischen und auszunehmen. Jetzt liegt das Schiff mit gekoppelter Maschine in der ruhigen Dünung. Das Deck ist von vielen elektrischen Birnen erhellt, die mit dem hohlen Licht der Nitternachtskornmutterfien.

Eisberg im Sicht

Run ist es felsam still auf dem Dampfer geworden. Ganz leise wiegt sich das Schiff in der Dünung. Außer dem leisen Surren der Lichtmaschine hört man nur das Klackeln der Fische auf dem Vorderdeck. Sinein müssen sich die Schreie der nimmermüden und nimmer latten Wägen, die erbitterte Kämpfe um die Abfälle austragen, die die Pumpe mit dem Wasser über Bord spült. Wir fallen die Augen vor Müdigkeit zu. Ich stettere von meinem Beobachtungsplatz, dem Ruderkasten, herunter und gehe nach achtern. „Im Logis ist alles still. Alle Kojen sind leer.“

Ich ziehe meine Gummistiefel aus, streife den Sweater über den Kopf. Es ist warm und schmilzt. Nach noch einen Schluß Raiffe — aber nicht ohne einen Schuß Rufe. Die Sole klackert vor meiner Kufe liegen. Richtig wiegt, mich die Dünung des Atlantischen Ozeans in den tiefen Schlaf.

So reich bin ich selten munter geworden, als an dem zweiten Sonntag auf See. „Gisberg, Eisberg!“ Mit diesen Worten schreit Kapitän Brodmann die kleine Schießbrat auf meiner Kufe auf, daß das helle Licht der elektrischen Lampe mich erschreckt. Aus der Kufe, hinein in die Hufe, die ich nicht gleich finden kann, weil sie wahrscheinlich der abnungsliebende erde Steuermann an den Stängel gehängt hatte, und raus auf Deck. Zu nächst kann ich gar nichts sehen. Ich fühle nur, daß es sehr kalt ist. Ich tappe bis zur Brücke. Da erkenne ich mit dem Glas im Nord-Westen die bläulichen Umrisse eines Eisberges, Gläsern, unmerklich ficht das Gebilde aus, unmerklich, weil es sich überhaupt nicht zu bewegen scheint. Aber wir sind

Fahrt ohne ZIEL
Roman v. Andreas Polzer

11. Fortsetzung

Es waren sehr schätzbare Gedanken, die mich überließen wie ein Rubel Wölfe den einsamen Wanderer. Nur um den quälenden Gedanken zu entfliehen, kreuzte ich mich auf das Best aus und schloß die Augen.

Doch im Fahren sah ich mit erschreckender Deutlichkeit das mich verfolgende Bild: Milica stand vor dem Schreibtisch und griff nach der Waffe.

Warum mühte ich mich das Talentsuch zu verlieren, um mich so ungenutzt zum Mitwisser zu machen? Welche fürchterliche Tragödie hatte sich, während ich tief und friedlich schlief, dem Geiste der Ichner rollenden See überboten, in meiner nächsten Nähe abspielte...?

Sie hatte nur einen Wunsch: es zu erfahren! Ich selbst würde schweigen; schweigen auf die Gefahr hin, daß der Verdacht auf mich fielen. Ich war unzufällig am Tode des Milicanders und einem Unschicksaligen konnte man nichts anhaben. Bitte ich mich bloß in die Geschichte der getrauten Zweifel des Wahnsinnigen nie eingeleiten... Aber zum Verzeihen war es jetzt zu spät.

Ein Gedanke barockte mich plötzlich. Ich sprang auf und drehte schneidige Blicke an.

Bei den Wänden begann ich, dann kamen die Möbel und Einrichtungsgegenstände der Kabine an die Reihe; schließlich froh ich auf alle Werten umher.

Obne Ergebnis. Fast eine Stunde hatte mein Suchen gedauert, ohne daß es mir gelungen war, die Spur der Kugel zu finden, die aus der Pistole, als sie zu Boden gefallen war, sich gelöst hatte.

Ermüdet gab ich das zwecklose Suchen auf. Bei Tageslicht würde man die Stelle des Einschusses schon entdecken.

Ich schloß die Kiste, durch die blauenbenen Vorhänge der Vullaugen drang ein fahles Tageslicht herein. Ich begann, in meiner Kabine auf und ab zu gehen. Von Steuerbord nach Backbord; von Backbord nach Steuerbord. Je einmal, hundertmal, tausendmal.

Ich blieb stehen und horchte. Von diesem Wäfer gedämpft, doch immerhin vernehmbar, drang das Geräusch auf und abgehender Schritte an meine Ohren. Mit einem Satz besand ich mich an der Tür und öffnete sie. Ob schon bei meinem Anblick die Gestalt sich zurück in die Richtung des Niedertrags zurückzog, konnte ich nie nach erfahren. Man hatte einen Matrosen als Wache vor meine Tür gestellt.

15. Kapitel

Später bin ich in einem der tiefen Lederseile, doch noch eingeschlämmt.

Mit ich aufstreckte, fischen die Sonne in meine Kabine. Es war Viertel nach sieben, und an der ruhigen Fahrt der Nacht merkte ich, daß der kühlende Wind der Nacht sich gelöst hatte.

Sie flecte mich unter die eisaiste Duschse und begann mich dann eilig anzukleiden.

Grade als ich damit fertig war, erschien der Steuermann und fragte, ob ich zu Frühstück wüßte. Ich verlangte nur heißen Kaffee, den ich liegend trank.

Ich verließ meine Kabine. Der Polen vor der Tür war verschunden. Ansehend fand man es bei hellstem Tage nicht mehr notwendig, mich zu bewachen.

Als ich an Deck kam, erkundete ich die frische Küste. Der Kapitän befand sich auf der Brücke; als er mich gewahrte, wandte er sich wie zufällig ab. Mit meinem Glase konnte ich jetzt den Hafen von Beirut in allen Einzelheiten erkennen. Der Kapitän hatte das Mitteländische Meer in einer Notdurft durchquert. Der Herzog von Saltsburn aber konnte die verlorene Wette nur noch an die Erben des Millionärs bezahlen.

Ehe noch der Latte an Bord kam, legte ein schlanke, schnelles Motorboot längs der Nacht an. Die Insassen des Holzbootes enterten die „Milica“ und wurden vom Kapitän empfangen. Gleich danach verschwand sie im Innern des Schiffes. Ungebulbig erwartete ich den Augenblick, da man mich rufen würde. Doch es verging eine Viertelstunde, ehe er eintraf.

Sie sah Herr Weindal, empfing er mich und fuhr gleich darauf fort. „Erzählen Sie uns bitte, wie Sie auf das Schiff kamen und seit wann Sie Herrn Lawrence kennen...“

„Ich wurde in Monte Carlo von Fräulein Milica, die ich kürzlich kennen zu einer Cocktail-Partie eingeladen. Ohne es zu wollen, bin ich auf dem Schiff gelandeten, als dieses kurz danach in See fuhr...“

„Sie haben im Laufe der Fahrt mit Herrn Lawrence Streit gehabt? Was war der Grund Ihrer Unzufriedenheit?“

„Ich war entschlossen, den Beförderung nichts zu verschweigen, soweit ich dies tun konnte, ohne Milica dabei zu verletzen... Herr Lawrence war der Meinung, daß ich ein zu weit gehendes Interesse gegenüber seiner Waise aufwachte“, sagte ich.

„Sagen Sie, Herr Weindal, welchen Grund konnte Herr Lawrence haben, dieses Mißfallen über Ihnen...? Bitte mit Fräulein Borgholm zu übertreiben.“

„Ich verhehle nicht Ihre Frage...“

„Ich meine: glauben Sie Lawrence als Delinquant um die Zukunft seiner Waise besorgt

war oder hielten Sie seine Verflümmung für etwas anderes?“

„Darüber habe ich mir keine Gedanken gemacht. Mir genügt, zu wissen, daß Herr Lawrence es ungern sah, daß ich mich mit seiner Waise befaßigte...“

„Ich war mit ganz anderen Dingen im Klaren, morauf der Kommissar hinauswollte. Wüßte ich, daß Lawrence Milica liebte, so müßte ich für den ausichtsreichen Nivalen Gefühle des Falles empfinden. Eherwartet als Motiv würde die Tat ohne weiteres erklären.“

„War es Ihnen bekannt, Monsieur, daß Herr Lawrence nur weißfüßig mit Fräulein Borgholm verward war?“

„Lawrence hat es einmal erwähnt.“

„Legten Sie diesem Umstand eine besondere Bedeutung zu?“

„Eigentlich nicht. Ich glaube, Lawrence erwähnte dies bloß, um mich wissen zu lassen, daß Fräulein Borgholm unter normalen Umständen nach seinem Tode nichts zu erwarten hätte.“

„Wann sprachen Sie zum letzten Mal mit Herrn Lawrence?“

„Vierzehn Abend gegen elf Uhr. Ich habe es dem Kapitän bereits berichtet.“

„Ich weiß, aber ich möchte aus Ihrem eigenen Munde den Verlauf der Unterredung hören.“

„Lawrence ludte mich in meiner Kabine auf. Er war sehr erregt und zweifellos betrunken. Er machte mir Vorwürfe.“

„Waren seine Vorwürfe berechtigt?“ fragte der Kommissar.

„Ich überlegte nicht lange. Ich hatte Milicas Besuch in meiner Kabine nicht verschwiegen. Benn kein anderer, zumindere der Negler Kobra wußte von diesem Besuch. Ich sagte: „Die Vorwürfe waren nur scheinbar berechtigt. Fräulein Borgholm hat mich nach dem Dinner aufgesucht. Sie kam zu mir, um sich für mein Verhalten bei einem vorangegangenen Streit mit ihrem Onkel zu bedanken. Ich habe dabei Lawrence gefolgt, obgleich er mich mit Schimpfworten „berühmte...“



Gute und böse Hände!

Kleine Psychologie zum Hausgebrauch

„Hände befehen, gibt Streit!“ ist ein alter Aberglaube, und viele Menschen sind allen Ernstes von seiner Berechtigung überzeugt. Das ist wohl darauf zurückzuführen, daß man von jeher geglaubt hat, aus der Form und Beschaffenheit der Hände gewisse Schlüsse auf ihre Befähigung ziehen zu können, und daß ein solches Handbefehlen also unflätliche Uebelwahrungen und maßlos übertriebene Zusprüche gegen unglückselige Besessener und Eigenwilliger zuzuziehen können.

Von den Andeutungen der alten Zigeunerin, die aus den Linien der ihr entgegengetretenen Hand das Schicksal lesen zu können vorgibt, bis zu den ersten Forschungen der Wissenschaft, die durch die Dactylogie jedes Menschen Identität aus kleinen Fingerabdrücken festzustellen vermag, ist es ein weiter Weg. Dementselben liegen viele Stationen von kleinen Tatsächlichkeiten, die um allerlei intellektuelle Aufschlüsse über die Befähigung der Hände geben, die wir betrachten, und das wollen wir nun einmal tun, aber bitte: ohne Streit!

Was erzählt die Hand? Vor allen Dingen, was ihr Befähiger oder ihre Befähigter ist. Merkmale, die der Beruf den Händen gibt, sind vielfach charakteristisch, daß man durch sie auch bei völlig Fremden ziemlich sicher auf ihre Tätigkeit schließen kann. Wer kennt nicht die „Schneiderhändchen“, die „Klavierfinger“, den „Bildhauerhammer“ sowie den eben charakteristischen „Schmiedehammer“? Menschen, die beruflich viel mit Chemikalien umgehen, wie z. B. Photographen, sind leicht zu erkennen an ihren misshandelten Fingerknöcheln, ebenso wie der kleine Kaufmannslehrling im Kolonialwarengeschäft oder die Fleischwarenverkäuferin trotz der Sonntagskleidung ihren Beruf nicht verleugnen können, denn die rot und rissig gemorrenen Hände verraten. Auch die „Kochfrauenhände“ kennt jeder, und die schmelzige Haut des Arbeiters und Bauern.

Aber damit kommen wir schon auf das psychologische Gebiet. Wenn man auch nicht aus der Hand das Schicksal lesen kann, so gibt sie doch dem aufmerksamen Beobachter interessante Anhaltspunkte über den Charakter ihres Eigentümers.

Welche bereits Sprache führen Hände! Da gibt es energiegelbe Hände, die, gibt es feinfühligere Hände, die auf geistige Leistungen des Befähigten deuten und grob materialistische, — ja brutale Hände. Es gibt zuverlässige, gute Hände und gierige, böse Hände —. Wie mancher vermag in Kleidung, Haltung und Gebaren noch Jugendlichkeit und Frische zur Schau zu tragen, aber seine müden und alten Hände trafen ihn Vagen — denn Hände legen die Wahrheit, es gibt da kein Verstellen und Verhehlen. Auch für manche Krankheiten gibt es Anzeichen im Aussehen oder der Form der Hände. So behaupten manche Ärzte, daß die sogenannten „Trommelstichel-Finger“, d. h.

Finger mit auffallend verbreiterten Spizen, charakteristisch seien für Menschen mit der Disposition für Lungenleiden. Die Hände herztranter Personen sind meist von einer matten, perlmutterartigen trüben Weiße und haben scharf abgegrenzte blaue Adern und die sogenannten Gicht Hände kennt wohl jeder.

Nach ein paar Kleinigkeiten aus dem Gebiete der psychologischen Vermutungen: Schlanke, spitze zulaufende Finger deuten auf künstlerische Neigungen, während unregelmäßige, ein Ringfinger, der fast ebenso lang ist, wie der Mittelfinger, läßt auf musikalische Veranlagung schließen.

Wollen Sie weiter wissen, wer in der Ehe „das Heft in der Hand“ haben wird? Sie brauchen sich nur Ihren kleinen Finger anzusehen: Überragt er das obere Glied des Ringfingers ein wenig, so sind Sie die härtere Persönlichkeit in der Ehe, erreicht er daselbe nicht, so ist es Ihr Partner oder Ihre Partnerin. Schließt er genau mit dem obersten Glied des Ringfingers ab, so heißt es: „Gleiches Recht“, das heißt Teile in der Ehe gleich viel zu tragen haben werden.

Und nun noch das Letzte, mit Recht ein Kapitel für sich: Frauenhände! Dichter und Maler sind begeistert von ihnen und verherrlichen sie in Wort und Bild. Es gibt ein englisches Lied, in dem der Dichter von den Händen seiner Geliebten jagt:

„Blasse Hände, zarte Fingerkripen,
Sind wie Lotusblumen, weiß und traurig,
Die auf kühlen, dunklen Wässern fluten.“

Und viele unserer größten Maler sind ausgeprohene „Händemaler“, sie finden einen besonderen künstlerischen Genuß darin, schöne Frauenhände zu verewigen.

Finke, gelblichte, kleine Frauenhände kommt wohl jeder, wie auch die leichten Pflegerinnenhände mancher Frau, und warme und treue Mutterhände. Fräulein geht es als „Schmerzzeichen“, wenn die Hausfrau recht verarbeitete, rauhe und harte Hände hatte, als Beweis ihrer



Die Leserin
Zeichnung von Hermann Schödel

sie läuft auf zwei Beinen und nährt sich in der Hauptsache von Gedrucktem.

emigen Tätigkeit, aber darüber denkt man heute anders. Heute ist es die Kunst der fortschrittlichen Hausfrau, überall mit anzufassen, sich vor feiner Arbeit zu hüten und doch gepflegte, zarte Hände zu haben. Das hat neben der ästhetischen auch keine hygienische Bedeutung. An der rauhen und rissigen Hand konnten sich allerlei Krankheitserreger festsetzen; die gepflegte, häufig mit heißem Wasser und schließenden Mitteln behandelte Hand ist schädlichen Mikroben weniger empfänglich, trägt, wie die vernachlässigte. Wenn also eine Frau auf ihre Hände achtet, sich ihre zarte Form, ihre gepflegte Glätte, ihre langstimmigen (aber kurzgehaltene) Nägel erhält, so tut sie nicht nur etwas für ihr eigenes Angenehme, sondern auch für das hygienische Wohl ihrer Familienmitglieder, deren Nahrung sie z. B. zubereitet, etwas Verdringliches.

Hautpflege im Herbst

Nichts greift die Gesichtshaut mehr an als der ständige Wechsel zwischen regenarmer Feuchtheit und rauhen Herbstströmen. Wenn wir in dieser Zeit die Haut nicht ganz besonders sorgfältig gegen alle Witterungs-einflüsse hüten, so kann es wahrlich nicht wundernehmen, wenn raue, spröde Haut und aufgeschwemmte Hände die Folge sind.

Reizt sich und klebt das beste Schönheitsmittel für die Haut. Die Natur ist betrübt, schon von sich aus diesen Schutz zu schaffen. Die Fettläden des Schweißes und der aus den Hautdrüsen flammende Talg bilden auf der Haut eine dünne, undurchlässige Schicht, die Feuchtheit und Kälte abhält und von außen kommenden Schmutz aufnimmt. Gerade bei rauher Witterung ist es jedoch notwendig, diesen natürlichen Schutz noch durch eine künstliche Fettzufuhr zu unterstützen. Die Haut muß morgens und abends, nachdem sie gründlich gereinigt wurde, mit einem guten Fettcreme eingerieben werden. Wer empfindliche Haut besitzt, reinigt sie zweckmäßig nicht mit Wasser und Seife, sondern mit einem in Öl getauchten Wattebäusch. Es darf stets nur ganz reines Öl oder Fett zur Verwendung kommen, Oliven- oder Mandelöl, auch ganz reines Schmelzfett, das natürlich nicht ranzig sein darf.

Das Gesicht am Morgen und Abend wird mit einer ganz leichten Kosmopflanze verbunden. Jede Frau sollte darauf achten, daß das Gesicht lieber zu wenig, als zuviel massiert werden darf.

Auch die Hände bedürfen im Herbst besonderer Beachtung. Denn nichts ist unangenehmer als eine rauhe, aufgeschwemmte Frauenhand. Die Hände sollen nach jedem Waschen gründlich abgetrocknet und sofort danach eingerieben werden! Dazu kann man entweder einen guten Fettcreme verwenden oder noch besser ein gutes Glycerin-Präparat. Das macht die Haut weich und geschmeidig und schützt sie vor dem geschädigten Hautspritzen. Wer empfindliche Haut hat, kann dem Waschwasser ein wenig Borax beifügen, um es weicher zu machen.

Wie handarbeiten...

Wie hübsch steht der Arm aus in einem Handgearbeiteten Kleidchen, und mit welcher Freude und Liebe werden Sie reibende Seid-, und Stoffarbeiten für Ihre Kleider tüchtig bestreben. Dazu mit Ihren Besessenen 220 - 300 St. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

Den Küchenmeistern abgesehen auf der Kochkunstausstellung in Berlin

Die Kochkunstausstellung in Berlin war eine Schau für alle Köche der Welt. Sie gab uns Frauen einen Einblick in die internationalen Küchengeräthe und Küchenzubehöre. „Was ist“ und „Was nicht“ wurden vor unseren Augen aufs beste abgemessen, wie dies überhaupt der tiefste Sinn des Kochens ist. Die Köche zeigten uns bis in die feinsten und feinsten Einzelheiten in ihren Küchengeräten die Verteilung ihrer heimischen Geräte, und lassen uns mit einem Aufschrei zu verstehen, daß es nicht und warum ein Gerät so und nicht anders zubereitet wurde.

Als ich all die eifrigen Köche und Küchenmeister beobachtete, mußte ich sofort: diese Leute haben ihre Kochkunst so gut in den Fingernägeln und ich erinnere mich eines, das im allgemeinen die „Küche der Welt“ feineswegs, wie man wohl annehmen könnte, kompliziert, hübsch und teuer ist. Wir wurde klar, daß man Dinge, die ich während der Vorbereitungen der Gerichte bemerkte, in jedem Haushalt angewendet werden könnten, ja eigentlich angewendet werden sollten.

Unzweifellos stellte ich fest, daß in den Küchen feineswegs etwa tausend Pfannen und vielerlei Töpfe den Köchen zur Verfügung standen, daß sie überhaupt mit recht einfachen, unkomplizierten Geräten ausgestattet waren. Ein paar gute Töpfe und Pfannen, einige verlässliche kleine Siebe, ein paar Schüsseln, Holzlöffel und (nicht zuletzt) sehr scharfe Messer — damit wurden alle Gerichte zubereitet. Was braucht man mehr? fragte mich der Koch, als er mein Mißtrauen bemerkte. Ja, ich muß zugeben, mit diesen Geräten kann man tatsächlich jedes Gericht bereiten!

Schön konnte noch etwas anderes: daß die Köche offenbar alles in ihrer Küche zu verwenden verstanden, jedes Utensil! Nichts kommt um. Das Wasser, in dem man z. B. den Mömentrost oder weiße Bohnen abkocht, wurde zur Grundlage für ein Frischtee oder für eine Gemüsesuppe.

Gemüsesuppe habe ich die Köche niemals mit Fleischbrühe zubereiten sehen — nur mit Wasser. Offenbar geht durch die Brühe der wertvolle „Gemüse-Suppen-Geschmack“ verloren. Die Verteilung der Küchengeräte verfiel mir in Erfahrung, in größter Geschwindigkeit wendete sie sich vor meinen Augen ab. Die Eier wurden ohne Zusatz von Milch nur mit Salz und etwas Paprika mit der Gabel geschlagen. Trotzdem wurden sie weich und nahrhaft. In einer dieser eisernen Pfannen wurde ein winziges Fleisch-

Butter geschmolzen und das Küchlein unter hässlichen Einwürfen gekaut. Dazu schmecken übrigens keine Kartoffelstücke oder würfelig geschnittene Zwiebeln, in Streifen geschnittene Paprika, Pilze — man kann auch geschmolzenes verwenden — oder Mömentrost ausgebeutet.

Als äußerst zweckmäßig stellte ich schließlich fest, daß beim Kochen die Ofenhitze durch reguliert wurde, daß man, um etwa angebratenen Fisch zu verbäuen, ein lauwarmes Wasser über den Fisch schüttet; wird die Oberfläche des Teiges zu schnell dunkel, so wird unmittelbar über den Kuchen ein weiches Blech gehalten; Papier nahm feiner der Köche.

Bei der Zubereitung von „Paastfleisch“ benutzten manche Köche statt eines Eies nur Wasser zum Anrühren. Ich erfuhr von einem Küchenmeister, daß auf 500 Gramm Fleisch etwa eine Tasse Wasser gerechnet wird; dem Fleisch unter fleißigem Wäulen löffelmäßig zugegeben, wird es von ihm fertig aufgenommen. Das erklärt sich so: Die Zellengewebe, die beim Schneiden oder Durchbrechen des Fleisches zerquetscht oder zerrissen sind, geben den Saft von sich und haben nun natürlich das Bedürfnis, wieder Feuchtigkeit aufzunehmen. Durch diese Zugabe von Wasser ist das Fleisch im gelockerten oder getratschten Zustande fertig und locker.

Probieren geht über Studieren, und der angegebene Inhalt der Hausfrau wird für das Gelingen der Gerichte stets ausschlaggebend sein. Immerhin tragen die kleinen Tricks in der Küche einen guten Teil dazu bei.

Rochen ist Kunst, Kochen ist Wissenschaft! E.-S. B.

Rundfunksendung für die Frau!

Anlässlich der Ausstellung „Kampf um 1½ Milliarden“ in Köln findet eine große Frauenunternehmung statt, auf der Frau Dr. Borner, Reichsbeauftragte für die Verteilung Volkswirtschafts- Hauswirtschafts, über das Thema:

„Die Frau im Vierjahreplan“ sprechen wird. Wir machen darauf aufmerksam, daß diese für alle Frauen sehr bedeutungsvolle Rede am 29. Oktober 1936, um 15.15 Uhr, über den Deutschlandsender übertragen wird.

Frau und Buch



Wie weit die deutsche Frau künftig die neue Wirklichkeit unseres Volkes miterlebt und mitgestaltet, wird wesentlich davon abhängen, welche Bücher auf das Gemüt der Frau einwirken.

Bücher umschreiben den geistigen und seelischen Lebensraum der Nation, und indem wir ihnen zuhören, fügen sie uns selbst mit ein in die Gemeinschaft der entscheidenden Geister, die dem Wesen und der Sehnsucht unseres Volkes den reinsten Ausdruck geben.

Gertrud Scholty-Klink
Reichsfrauenführerin

Liebe deutsche Bücher gehen mit uns Frauen durch ein ganzes Leben! Die mühsam buchstabierte Kinderfibel, Sagen und Märchen unserer Jugendzeit, bis zu jenen großen und ersten Werken, die wir in glücklichen wie in schweren Stunden nie missen möchten.

Kraftquellen sind sie uns geworden in der Arbeit an der Neugestaltung fräulicher Pflichten und Kampfkameraden im Ringen um das Dasein unseres Volkes!

Eva Leistikow
Gaufräuenkassaführerin
NS-Frauenbund Gau Halle-Verberburg

Opfertage des Sports

Die Fachämter des Deutschen Reichs-Bundes für Leichtathletik werden auch diesmal ihr Ziel zum Gelingen des großen Winterhilfsfestes beitragen.

Das Fachamt Handball verbindet seinen Einsatz für die Winterhilfe mit einem Wertebetag und wird durch besondere Veranstaltungen einen möglichst großen Wertebetag zu erzielen versuchen.



Winternachtsfest des Deutschen Volkes 1936/37

neuen Deutschen Meister ausgetragen. Der 8. November ist zugleich der Opfertag des deutschen Handballsports.

Der Auftakt in Bremen, Mittwoch, 18. November, ist als Opfertag für den Fußballsport bestimmt worden. Als großes Ereignis ist das Spiel in Köln zwischen der deutschen Nationalmannschaft und der Gesamtmannschaft von Mittelrhein anzusehen.

Der 25. April ist als der Tag des deutschen Kampfsports zugleich der Opfertag unserer Kanufahrer.

Der 25. April ist als der Tag des deutschen Kampfsports zugleich der Opfertag unserer Kanufahrer.

Das erste Stipplingen in Oberhof wurde beim Nebelhorstgebiet bei herrlichem Sonnenschein durchgeführt.

Die kleine Sportrundschaue

Als Schiedsrichter für das Wiederholungsspiel zwischen dem FC Borussia Dortmund und dem VfL Borussia Mönchengladbach, ist Winterhagen bestimmt worden.

Gödel Berlin beteiligte sich als einziger deutscher Schütze am Großen Preis von Rom, mit dem die Fontana-Weltmeisterschaft eingeleitet wurde.

Die deutsche Mannschaftsmehrkampftat im Gewichtheben findet am 6. Dezember im Städtischen Saalbau in Essen statt.

Das Fachamt Fußball hat den Wettbewerb nachfolgender, fünf vereinstarcker Länder

Fußball am 1. November

- 1. Kreisliga: Borussia - Leuna, Favorit - Luftwaffe Halle, Heideburg - Mücheln, Neumar - Beuna, Braunsdorf - Greibichen-Sportbrüder, Ritterhorst Merseburg - Ranna, Spargau - Schützlin.

Wacker-Boxabend

Am April 1935 fand in Halle am letzten Male eine Amateurboxveranstaltung des FC Wacker im Pleumattschützenhaus statt.

Der FC Wacker ist seit einigen Jahren in Halle der einzige Verein, in dessen Reihen der Boxsport noch gepflegt wird.

Am Freitag werden neben bewährten Meistern von Ruf wie Hach, Uff, Hill, Götz mehrere junge Kämpfer, die aber bereits gutes Können beweisen können, bei den Farben der Gewaldbau im Ring stehen.

Pfeile für die nächste Zeit befanntzugeben: 15. November gegen Italien in Berlin; 31. Januar gegen Holland in Düsseldorf; 31. März gegen Frankreich in Deutschland und gegen Luxemburg in Luxemburg; 25. April gegen Belgien in Deutschland; 2. Mai gegen die Schweiz in Zürich.

Das Programm der Kölner Rhein-Landbahn für die Vorkonvention am 31. Oktober lautet: Leichtgewicht: Van Schint (Belgien) - Sijthoff (Solingen); Elter (Köln) gegen Vogt (Düsseldorf); Mittelgewicht: Krabbel (Köln) - van der Kruis (Krefeld); Halbflügel: Wolff Heuser (Köln) - Emilie Olfine (Krefeld); Schwergewicht: Hans Schönath (Krefeld) - Merlo Precilio (Stalton).

Die deutsche Vorkampffei, die in Oslo vom 14. bis 16. November drei Kampfabende betreffen wird, steht bis auf weiteren Kräfte zusammen: Wenz (Berlin), Dierkes (Gommern), Knuth (Mühlberg), Blum (Wittenau), Moler (München) und Scharrer (Kiedlinghausen). Loth (Ulm) und Winer (Breslau) können aus beruflichen Gründen die Reise nicht mitmachen.

Hanni Höjner gegen Valborg Christensen-Dänemark im 100-Meter-Buffschwimmen wird das Hauptereignis des internationalen Schwimmsfestes vom Plauersee SS 1912 am 7. und 8. November sein.

Pietik, Fader, Pauentien sich angemeldet hat. Auch Reichs von Alfas Leipzig und Bezirksmeister Kädderisch von Heros Weidenfels werden im Ring sein.

Hallische Kegler siegreich

Am letzten Sonntag weilten die hallischen Kegelsportflügel Wacker und Sportbrüder in der Messehalle Leipzig, um den hälligen Rückkampf im Vorkampftampf nach Punktverteilung gegen Wotan und Sportklub 1919 Leipzig durchzuführen.

Die größte Solistzahl des gesamten Kampfes erzielte jedoch Sportbrüder Halle mit 26 039 vor Wotan Leipzig mit 25 781.

Am einzelnen erzielten in Leipzig die besten Leistungen: Wacker: Robe (Wotan) 578, Anspich (Wotan) 572, Böger (Wotan) 560 Solo.

Ämtliche Bekanntmachungen

Fachamt Handball - Kreis Jahrs

1. Kreis, Nachholungs- und Wiederholungsspiele für Sonntag den 1. November, 1. Kreis: El. A. Nr. 98: 15 Uhr: Siedlich - 2028 Eisenach (Auer, Eberhartmann); Nr. 99: 15 Uhr: Döberitz (Gödel, Winterhagen); El. B. Nr. 264: 15 Uhr: Döberitz - 2028 (Döberitz, H. Z.).

2. Kreis, Nachholungs- und Wiederholungsspiele für Sonntag den 1. November, 2. Kreis: El. A. Nr. 98: 15 Uhr: Siedlich - 2028 Eisenach (Auer, Eberhartmann); Nr. 99: 15 Uhr: Döberitz (Gödel, Winterhagen); El. B. Nr. 264: 15 Uhr: Döberitz - 2028 (Döberitz, H. Z.).

3. Kreis, Nachholungs- und Wiederholungsspiele für Sonntag den 1. November, 3. Kreis: El. A. Nr. 98: 15 Uhr: Siedlich - 2028 Eisenach (Auer, Eberhartmann); Nr. 99: 15 Uhr: Döberitz (Gödel, Winterhagen); El. B. Nr. 264: 15 Uhr: Döberitz - 2028 (Döberitz, H. Z.).

4. Kreis, Nachholungs- und Wiederholungsspiele für Sonntag den 1. November, 4. Kreis: El. A. Nr. 98: 15 Uhr: Siedlich - 2028 Eisenach (Auer, Eberhartmann); Nr. 99: 15 Uhr: Döberitz (Gödel, Winterhagen); El. B. Nr. 264: 15 Uhr: Döberitz - 2028 (Döberitz, H. Z.).

5. Kreis, Nachholungs- und Wiederholungsspiele für Sonntag den 1. November, 5. Kreis: El. A. Nr. 98: 15 Uhr: Siedlich - 2028 Eisenach (Auer, Eberhartmann); Nr. 99: 15 Uhr: Döberitz (Gödel, Winterhagen); El. B. Nr. 264: 15 Uhr: Döberitz - 2028 (Döberitz, H. Z.).

6. Kreis, Nachholungs- und Wiederholungsspiele für Sonntag den 1. November, 6. Kreis: El. A. Nr. 98: 15 Uhr: Siedlich - 2028 Eisenach (Auer, Eberhartmann); Nr. 99: 15 Uhr: Döberitz (Gödel, Winterhagen); El. B. Nr. 264: 15 Uhr: Döberitz - 2028 (Döberitz, H. Z.).

7. Kreis, Nachholungs- und Wiederholungsspiele für Sonntag den 1. November, 7. Kreis: El. A. Nr. 98: 15 Uhr: Siedlich - 2028 Eisenach (Auer, Eberhartmann); Nr. 99: 15 Uhr: Döberitz (Gödel, Winterhagen); El. B. Nr. 264: 15 Uhr: Döberitz - 2028 (Döberitz, H. Z.).

8. Kreis, Nachholungs- und Wiederholungsspiele für Sonntag den 1. November, 8. Kreis: El. A. Nr. 98: 15 Uhr: Siedlich - 2028 Eisenach (Auer, Eberhartmann); Nr. 99: 15 Uhr: Döberitz (Gödel, Winterhagen); El. B. Nr. 264: 15 Uhr: Döberitz - 2028 (Döberitz, H. Z.).

9. Kreis, Nachholungs- und Wiederholungsspiele für Sonntag den 1. November, 9. Kreis: El. A. Nr. 98: 15 Uhr: Siedlich - 2028 Eisenach (Auer, Eberhartmann); Nr. 99: 15 Uhr: Döberitz (Gödel, Winterhagen); El. B. Nr. 264: 15 Uhr: Döberitz - 2028 (Döberitz, H. Z.).

10. Kreis, Nachholungs- und Wiederholungsspiele für Sonntag den 1. November, 10. Kreis: El. A. Nr. 98: 15 Uhr: Siedlich - 2028 Eisenach (Auer, Eberhartmann); Nr. 99: 15 Uhr: Döberitz (Gödel, Winterhagen); El. B. Nr. 264: 15 Uhr: Döberitz - 2028 (Döberitz, H. Z.).

11. Kreis, Nachholungs- und Wiederholungsspiele für Sonntag den 1. November, 11. Kreis: El. A. Nr. 98: 15 Uhr: Siedlich - 2028 Eisenach (Auer, Eberhartmann); Nr. 99: 15 Uhr: Döberitz (Gödel, Winterhagen); El. B. Nr. 264: 15 Uhr: Döberitz - 2028 (Döberitz, H. Z.).

12. Kreis, Nachholungs- und Wiederholungsspiele für Sonntag den 1. November, 12. Kreis: El. A. Nr. 98: 15 Uhr: Siedlich - 2028 Eisenach (Auer, Eberhartmann); Nr. 99: 15 Uhr: Döberitz (Gödel, Winterhagen); El. B. Nr. 264: 15 Uhr: Döberitz - 2028 (Döberitz, H. Z.).

13. Kreis, Nachholungs- und Wiederholungsspiele für Sonntag den 1. November, 13. Kreis: El. A. Nr. 98: 15 Uhr: Siedlich - 2028 Eisenach (Auer, Eberhartmann); Nr. 99: 15 Uhr: Döberitz (Gödel, Winterhagen); El. B. Nr. 264: 15 Uhr: Döberitz - 2028 (Döberitz, H. Z.).

14. Kreis, Nachholungs- und Wiederholungsspiele für Sonntag den 1. November, 14. Kreis: El. A. Nr. 98: 15 Uhr: Siedlich - 2028 Eisenach (Auer, Eberhartmann); Nr. 99: 15 Uhr: Döberitz (Gödel, Winterhagen); El. B. Nr. 264: 15 Uhr: Döberitz - 2028 (Döberitz, H. Z.).

15. Kreis, Nachholungs- und Wiederholungsspiele für Sonntag den 1. November, 15. Kreis: El. A. Nr. 98: 15 Uhr: Siedlich - 2028 Eisenach (Auer, Eberhartmann); Nr. 99: 15 Uhr: Döberitz (Gödel, Winterhagen); El. B. Nr. 264: 15 Uhr: Döberitz - 2028 (Döberitz, H. Z.).

16. Kreis, Nachholungs- und Wiederholungsspiele für Sonntag den 1. November, 16. Kreis: El. A. Nr. 98: 15 Uhr: Siedlich - 2028 Eisenach (Auer, Eberhartmann); Nr. 99: 15 Uhr: Döberitz (Gödel, Winterhagen); El. B. Nr. 264: 15 Uhr: Döberitz - 2028 (Döberitz, H. Z.).

17. Kreis, Nachholungs- und Wiederholungsspiele für Sonntag den 1. November, 17. Kreis: El. A. Nr. 98: 15 Uhr: Siedlich - 2028 Eisenach (Auer, Eberhartmann); Nr. 99: 15 Uhr: Döberitz (Gödel, Winterhagen); El. B. Nr. 264: 15 Uhr: Döberitz - 2028 (Döberitz, H. Z.).

18. Kreis, Nachholungs- und Wiederholungsspiele für Sonntag den 1. November, 18. Kreis: El. A. Nr. 98: 15 Uhr: Siedlich - 2028 Eisenach (Auer, Eberhartmann); Nr. 99: 15 Uhr: Döberitz (Gödel, Winterhagen); El. B. Nr. 264: 15 Uhr: Döberitz - 2028 (Döberitz, H. Z.).

19. Kreis, Nachholungs- und Wiederholungsspiele für Sonntag den 1. November, 19. Kreis: El. A. Nr. 98: 15 Uhr: Siedlich - 2028 Eisenach (Auer, Eberhartmann); Nr. 99: 15 Uhr: Döberitz (Gödel, Winterhagen); El. B. Nr. 264: 15 Uhr: Döberitz - 2028 (Döberitz, H. Z.).

20. Kreis, Nachholungs- und Wiederholungsspiele für Sonntag den 1. November, 20. Kreis: El. A. Nr. 98: 15 Uhr: Siedlich - 2028 Eisenach (Auer, Eberhartmann); Nr. 99: 15 Uhr: Döberitz (Gödel, Winterhagen); El. B. Nr. 264: 15 Uhr: Döberitz - 2028 (Döberitz, H. Z.).

21. Kreis, Nachholungs- und Wiederholungsspiele für Sonntag den 1. November, 21. Kreis: El. A. Nr. 98: 15 Uhr: Siedlich - 2028 Eisenach (Auer, Eberhartmann); Nr. 99: 15 Uhr: Döberitz (Gödel, Winterhagen); El. B. Nr. 264: 15 Uhr: Döberitz - 2028 (Döberitz, H. Z.).

22. Kreis, Nachholungs- und Wiederholungsspiele für Sonntag den 1. November, 22. Kreis: El. A. Nr. 98: 15 Uhr: Siedlich - 2028 Eisenach (Auer, Eberhartmann); Nr. 99: 15 Uhr: Döberitz (Gödel, Winterhagen); El. B. Nr. 264: 15 Uhr: Döberitz - 2028 (Döberitz, H. Z.).

23. Kreis, Nachholungs- und Wiederholungsspiele für Sonntag den 1. November, 23. Kreis: El. A. Nr. 98: 15 Uhr: Siedlich - 2028 Eisenach (Auer, Eberhartmann); Nr. 99: 15 Uhr: Döberitz (Gödel, Winterhagen); El. B. Nr. 264: 15 Uhr: Döberitz - 2028 (Döberitz, H. Z.).

24. Kreis, Nachholungs- und Wiederholungsspiele für Sonntag den 1. November, 24. Kreis: El. A. Nr. 98: 15 Uhr: Siedlich - 2028 Eisenach (Auer, Eberhartmann); Nr. 99: 15 Uhr: Döberitz (Gödel, Winterhagen); El. B. Nr. 264: 15 Uhr: Döberitz - 2028 (Döberitz, H. Z.).

25. Kreis, Nachholungs- und Wiederholungsspiele für Sonntag den 1. November, 25. Kreis: El. A. Nr. 98: 15 Uhr: Siedlich - 2028 Eisenach (Auer, Eberhartmann); Nr. 99: 15 Uhr: Döberitz (Gödel, Winterhagen); El. B. Nr. 264: 15 Uhr: Döberitz - 2028 (Döberitz, H. Z.).

26. Kreis, Nachholungs- und Wiederholungsspiele für Sonntag den 1. November, 26. Kreis: El. A. Nr. 98: 15 Uhr: Siedlich - 2028 Eisenach (Auer, Eberhartmann); Nr. 99: 15 Uhr: Döberitz (Gödel, Winterhagen); El. B. Nr. 264: 15 Uhr: Döberitz - 2028 (Döberitz, H. Z.).

27. Kreis, Nachholungs- und Wiederholungsspiele für Sonntag den 1. November, 27. Kreis: El. A. Nr. 98: 15 Uhr: Siedlich - 2028 Eisenach (Auer, Eberhartmann); Nr. 99: 15 Uhr: Döberitz (Gödel, Winterhagen); El. B. Nr. 264: 15 Uhr: Döberitz - 2028 (Döberitz, H. Z.).

28. Kreis, Nachholungs- und Wiederholungsspiele für Sonntag den 1. November, 28. Kreis: El. A. Nr. 98: 15 Uhr: Siedlich - 2028 Eisenach (Auer, Eberhartmann); Nr. 99: 15 Uhr: Döberitz (Gödel, Winterhagen); El. B. Nr. 264: 15 Uhr: Döberitz - 2028 (Döberitz, H. Z.).

29. Kreis, Nachholungs- und Wiederholungsspiele für Sonntag den 1. November, 29. Kreis: El. A. Nr. 98: 15 Uhr: Siedlich - 2028 Eisenach (Auer, Eberhartmann); Nr. 99: 15 Uhr: Döberitz (Gödel, Winterhagen); El. B. Nr. 264: 15 Uhr: Döberitz - 2028 (Döberitz, H. Z.).

30. Kreis, Nachholungs- und Wiederholungsspiele für Sonntag den 1. November, 30. Kreis: El. A. Nr. 98: 15 Uhr: Siedlich - 2028 Eisenach (Auer, Eberhartmann); Nr. 99: 15 Uhr: Döberitz (Gödel, Winterhagen); El. B. Nr. 264: 15 Uhr: Döberitz - 2028 (Döberitz, H. Z.).

Advertisement for Opel Olympia car. Text: 'Weil Sie sachlich denken.' Features: 4Zylinder 4Takt Motor, Leistungsstark, Geräumige Ganzstahl-Karosserie, OPHEL Synchron-Federung, Alle Sitze zwischen den Achsen. Price: RM 2350 a.w. Opel-Generälvertretung: Autohaus Kühn, Halle (Saale), Merseburger Straße 40, Fernruf 27351.

Rabattkampf in Handel entschieden

Mengenrabatt des Großhandels 5 v. H., der Einkaufsvereinigungen 3 v. H.

Durch neue Richtlinien des Reichswirtschaftsministeriums sind die weitestgehenden Spannungen zwischen dem Großhandel und den Einkaufsvereinigungen der Einzelhändler beendet worden.

Mengenrabatt erhält der Großhandel in der herabgesetzten Stückzahl. Damit soll dem größten Risiko Rechnung getragen werden.

nur sehr selten (selbst einkaufen können, die höchsten Mengenrabatte zu erhalten, die in der Regel aber von den Einkaufsvereinigungen erreicht werden.

Zuckerherstellung im Betriebsjahr 1935/36

Im September sind in den deutschen Zuckerfabriken 127 678 dz Rohzucker, 53 037 dz Verbrauchs- und 65 019 dz Rübenzuckerabfälle verarbeitet worden.

Stärkefabrik, auf die insgesamt 323,84 (300,07) Mill. RM. an Zuckersteuer entfallen.

Einkaufsvereinigungen 1 Milld. Umsatz

Der Kampf zwischen dem Großhandel und den Einkaufsvereinigungen wird schon seit dem Einbruch des Einzelhandels in den Bereich des Großhandels geführt.

Die Zuckerherstellung im Betriebsjahr 1935/36 ist im Vergleich mit dem Vorjahr um 1,7% gestiegen.

Unternehmungen

Mechanische Weberei A.G. Jitta. Der Umsatz im ersten neun Monaten des Jahres 1936 betrug 1 335 000 RM.

Die Einkaufsvereinigungen des Einzelhandels werden in den Genossenschaftsform zum Teil als GmbH, und auch als offene Handelsgesellschaft betrieben.

Im September sind in den deutschen Zuckerfabriken 127 678 dz Rohzucker, 53 037 dz Verbrauchs- und 65 019 dz Rübenzuckerabfälle verarbeitet worden.

Commerz und Weinbau A.G. In der Sitzung des Aufsichtsrates hat sich der Vorstand über den Abschluß für das erste Halbjahr 1936 in der allen Teilen eine befriedigende Fortentwicklung des Geschäftes ausweist.

Höheres Risiko des Großhandels

Gewalt hat die Umgestaltung der Einkaufsvereinigungen über den Kopf des Großhandels hinweg seinen nennenswerten Unterhalt.

Berliner Effektenbörse: Schwächer. Der Wertberichtsabend hat sich wieder nur in einem leichten Anstieg der Kurse bemerkbar gemacht.

Börsen und Märkte vom 27. Oktober

Mitteldeutsche Effektenbörse: Abwärtschwenk. Die Börse verlor in nachmittäglicher Sitzung, nach dem Geschäft für Übernahmen an einem leichten Rückgang.

Die Umgestaltung der Einkaufsvereinigungen wird schon seit dem Einbruch des Einzelhandels in den Bereich des Großhandels geführt.

Berliner Börse vom 27. Oktober 1936. Table with columns for Land- und Stadtschafften, Industrie-Aktien, Bank-Aktien, Verkehrswerte, Kreditanstalten und Körperschaften, and Steuergutschriften.

Mitteldeutsche Börse (Leipzig). Table with columns for Amlicher Verkehr, Industrie-Aktien, and Frei-Verkehr.

Berliner Devisenkurse. Table with columns for Amlicher Verkehr, Industrie-Aktien, and Frei-Verkehr.

Handelburger Zuckervereinigung. Halleischer Schlachthofmarkt. Amtlicher Großmarkt für Getreide und Futtermittel zu Halle.

Unternehmensnachrichten. Berliner Effektenbörse: Schwächer. Mitteldeutsche Effektenbörse: Abwärtschwenk. Berliner Produktienbörse. Handeberger Produktienbörse.



Mitteldeutsche Nationalzeitung

Ausgabe Halle

Verlag „Die braune Front“ G. m. b. H. Halle (S.), Große
Hauptstraße 67. Die „N.N.Z.“ erscheint wöchentlich 7mal.
— Verantwortlich für den Inhalt: Walter Grottel, Halle.
— Druck: Druckerei „Die braune Front“, Halle.
— Abonnement: 10 Pf. monatlich, 100 Pf. vierteljährlich, 3,50 Pf. jährlich.
— Einzelhefte: 10 Pf. — Ausland: 15 Pf. —

Die „N.N.Z.“ ist das amtliche Veröffentlichungsorgan für
Mitteilungen der Partei im Gau Halle-Merseburg und der
Gebiete Halle, Merseburg und Anhalt. — Verantwortlich
für den Inhalt: Walter Grottel, Halle. — Druck: Druckerei
„Die braune Front“, Halle. — Abonnement: 10 Pf. monatlich,
100 Pf. vierteljährlich, 3,50 Pf. jährlich. — Einzelhefte: 10 Pf.

Bestrafte Preistreiber

56 Landwirte in Schutzhaft genommen.
Drahtbericht unseres Korrespondenten

Wien, 28. Oktober. Nach einer Mitteilung der Staatspolizei Oesterreichs sind in ihrem Bezirk in den letzten Tagen wiederum mehrere Preistreiber wegen Schwarzschlächtereien festgenommen worden. Außerdem wurden jetzt 56 Landwirte aus dem Wienerland wegen Ueberschreitung der festgesetzten Höchstpreise in Schutzhaft genommen. Diese haben nicht nur rückwärts die Höchstpreise überfordert, sondern sich auch um die Bestimmungen des Viehmirtschaftsverbandes in keiner Weise gekümmert.

Diese Maßnahme mag allen denen zur Warnung dienen, die heute noch glauben, sich ungekraft über die bestehenden Bestimmungen hinwegsetzen und ihre unverantwortlichen egoistischen Geschäfte weiter betreiben zu können.

Wieder schwerer Orkan über der Nordsee

Feuerschiff „Elbe 1“ getentert

Die gesamte Besatzung ertranken - Schwere Sturmschäden im gesamten Küstengebiet Schiffe in Seenot - Ständige SOS-Rufe - Auch England von den Stürmen heimgesucht

Drahtberichte unserer Korrespondenten

Hamburg, 28. Oktober. Die ganze deutsche und holländische Nordseeküste wurde in der Nacht zum Dienstag und am ganzen gestrigen Tage wieder — wie vor einer Woche — von furchtbaren Orkanen heimgesucht, die von schweren Regenböen begleitet wurden. Ueber der Nordsee selbst herrschten orkanartige Stürme, die die Windstärke 12 erreichten. Aus allen Küstengebieten werden die schweren Sturmschäden gemeldet und auf hoher See befinden sich eine große Zahl von Schiffen in Seenot. Das bisher schwerste Unglück wird aus Cuxhaven gemeldet. Das Feuerschiff „Elbe 1“ ist gestern nachmittag getentert. Man ist ohne jede Nachricht von dem Schiff. Nach dem Bericht eines Augenzeugen, des Kapitäns eines englischen Dampfers, wurde „Elbe 1“ von einer Grundsee erfasst und kenterte dann. Im Vorab des Feuerschiffes befanden sich 15 Mann Besatzung, mit deren Tod man rechnen muß. Bergungsdampfer „Sermes“, der von Cuxhaven auslief, mußte unverrichteter Dinge umkehren, da er gegen die grobe See nichts ausrichten konnte.

Deutsche Dampfer gestrandet

Der Dampfer „Schwabens“ des Norddeutschen Lloyd war bei Hoek van Holland gestrandet. Fünf holländischen Hochseeschleppern gelang es, das Schiff aus seiner bedrohlichen Lage zu befreien. Die Schwaben befindet sich nun auf dem Wege nach Rotterdam. Ferner gelang es einem holländischen Bergungsdampfer, den in Seenot befindlichen deutschen Dampfer „Kurt Hartwig Siemers“ nach Hoek van Holland einzuschleppen. Das kleine deutsche Tankerschiff „Grote Glad“ befindet sich 13 Seemeilen von Amstuden in Seenot. Das Schiff hat im Sturm sein Ruder verloren.

Das deutsche Schiff „Norburg“, dem bei Terzshellingier Bant durch den Sturm zwei



Aufnahme: W.P. Bitterberentz (D).
Feuerschiff „Elbe 1“, das gestern von einer Grundsee fortgerissen wurde. 15 Mann, die gesamte Besatzung, sind mit dem Schiff untergegangen

Rufen eingeschlagen wurden, hat SOS-Zeichen dem Zukunft. Der Schlepper „Holland“ und das Motor-Rettungsboot „Brandaris“ sind zur Hilfeleistung ausgespart. Die Norburg ist ein Dampfer von 2300 Brutto registertonnen.

Der Sturm hat eine solche Gewalt, daß es selbst auf der gefährlichen See von Amstuden aus einem schweren Unfall kam. Einem holländischen Fischdampfer, der von See kommend in

den Hafen einlief, wurden durch eine Sturzwelle die Deckaufbauten fortgerissen. Vier Mitglieder der Besatzung ertranken. Das Schiff ist gesunken.

Die Deiche überspült

Der schwere Sturm hatte auch an der schleswigschen Westküste eine neue Sturmflut zur Folge, die fast die selbe Höhe wie diejenige am vorletzten Sonntag erreichte. Vor dem Hulumer Außen-Deich wogte die Sturmflut gestern mit einer Gewalt, wie man sie seit vielen Jahren nicht mehr erlebt hat. Der Hulumer Festland betrug fast 340 Meter über normal.

An mehreren Stellen der nordfriesischen Küste bröckelte das Wasser über die Deiche in die dahinterliegenden Ränge, wo die letzte Sturmflut die Deichkrone angefaßen hatte und wo die inzwischen notwendig ausgeheilten Lächer in den Deichen erneut entblößt wurden. So wurde am Hulumer Außen-Deich und am Nordstrand der Damm Arbeitsdienst eingesetzt, der noch während der Sturmflut an den besonders gefährdeten Stellen Ausbesserungsarbeiten vornahm.

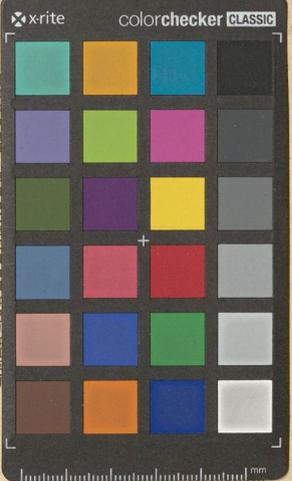
„Alle Liebe“ überschwemmt

In Cuxhaven hat der Sturm die „Alle Liebe“ überflutet. Am Hafen hat das Wasser wieder die Schwellen der Häuser erreicht. Der alte Hafenbauhof ist völlig überflutet. Am gestrigen Vormittag war bereits ein Wasserstand von 220 Meter über mittlerem Hochwasser gemessen worden. Die in Cuxhaven stationierten Bergungsdampfer liegen häufig unter Dampf, um bei SOS-Rufen sofort auslaufen zu können.

Auf der Insel Nordener wurde großer Schaden angerichtet. Auch aus Bremerhaven und Wilhelmshaven liegen

Belgiens Weg

zur absoluten Neutralität



Budapest, 28. Oktober. Die Reduproduktion des österreichischen Staatssekretärs des Außerer, Schmidt, mit der ungarischen Regierung sind gestern abgeschlossen worden. Die Wiener Konferenz der drei römischen Protokollmächte ist nunmehr auf den 11. und 12. November festgelegt worden, so daß kurz danach mit einem offiziellen Besuch Schmidts in Berlin geredet werden kann.

Englands

Stellung zu Aethiopien

Keine Anerkennung in London?

London, 28. Oktober. Die Press Association erzählt, es ist unwahrscheinlich, daß England die Eroberung Aethiopiens durch Italien anerkennen wird, es sei denn, daß der Völkerbund eine dahingehende Entscheidung trifft. Die ganze Frage der rechtlichen Stellung der britischen Gesandtschaft in Addis Abeba und der übrigen ausländischen Gesandtschaften werde zur Zeit geprüft.

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley weihte in Venedig ein neu erbautes Rathaus der 26. bis in 2 1/2-jähriger Arbeit mit einem Kostenaufwand von rund fünf Millionen RM. erbaut wurde.

Heute Kabinettsrat

Vor der Rede Görings - Reichs- und Gauleiter im Sportpalast

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 28. Oktober. Mit großer Spannung erwartet heute die gesamte deutsche Öffentlichkeit die große Rede Generalsekretärs Görings, in der dieser zum ersten Male Einzelheiten über die Durchführung des Vierjahresplanes bekanntgeben wird.

Die Karten für die große Kundgebung im Berliner Sportpalast sind längst ausverkauft und Tausende von Bestellungen, die aus dem ganzen Reich vorlagen, mußten zurückgewiesen werden.

Die Volksgenossen, die jedoch nicht persönlich den impatanten Auftakt des Vierjahresplanes in der Reichshauptstadt erleben können, werden heute abend an den Lautsprechern den richtungweisenden Darlegungen H. Görings folgen.

Bei der Kundgebung im Sportpalast selbst werden alle Reichstatthalter, Reichsleiter und Gauleiter anwesend sein, um die Parole für den kommenden gewaltigen Wirtschaftskampf in Empfang zu nehmen. Die Kundgebung in der historischen Stätte des Reichsportpalastes gewinnt dadurch die Bedeutung eines symbolischen Aktes, der die Einheit von Staat und Bewegung kraftvoll bezeugen wird. Auf dieser Kundgebung werden die Richtlinien für den kommenden Kampf, der sich nach der Weisung des Führers über vier Jahre erstreckt, gegeben.

Am heutigen Vormittag wird zunächst eine Sitzung des Reichs-Landwirtschaftsministeriums in der Frage der Durchführung des Vierjahresplanes im Zusammenhang stehen, eingehend durchberaten werden.